

Der Bote aus dem Riesengebirge.



Eine Zeitschrift

für alle Stände.

Nr. 51.

Hirschberg, Mittwoch den 28. Juni

1865.

Mit der heute Mittwoch den 28. Juni ausgegebenen Nummer 51 des Boten a. d. Riesengebirge schließt das zweite Quartal des Jahrganges 1865. Der dafür fällige Betrag von 15 Sgr., inclusive der Zeitungssteuer, wird demnächst erhoben werden. Diejenigen verehrlichen Leser, welche ihre Exemplare durch die Post oder durch unsere Kommissionäre beziehen, ersuchen wir ergebenst, die Pränumeration von 15 Sgr., inclusive Zeitungssteuer, rechtzeitig zu bewirken.
Die Expedition des Boten.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland. Preußen.

Berlin, den 21. Juni. Der Ministerpräsident Herr von Bismarck hatte nach Kopenhagen die Mittheilung gemacht, daß die den französischen und österreichischen Produkten gewährte Zollfreiheit und Zollherabsetzung vom 1. Juli ab auch auf die dänischen Produkte mit sämtlichen Begünstigungen der meistbegünstigten Nationen bei Einfuhr in das Gebiet des Zollvereins ausgedehnt werde, wenn Dänemark hierin volle Reciprocität gewähre. Dem Vernehmen nach hat das Kopenhagener Cabinet diese Bedingung acceptirt.

Berlin, den 21. Juni. Von den vom Staatsgerichtshofe verurtheilten Polen haben nur zwei die Nichtigkeitsbeschwerde eingelegt. Der Gutbesitzer v. Niegolewski und der Gutbesitzer John Mankowski. Die übrigen haben ihre Strafhaft entweder schon angetreten oder vom Staatsgerichtshofe aus Gesundheitsrückichten einen längeren oder kürzeren Urlaub erhalten.

Berlin, den 22. Juni. Se. Majestät der König sind gestern Abend 9 Uhr in erwünschtem Wohlsein in Karlsbad eingetroffen, von den Spitzen der Civil- und Militärbehörden, sowie von den anwesenden Preußen festlich empfangen und von der versammelten Volksmenge mit jubelndem Hurrahruf empfangen worden. Zur Begrüßung Sr. Majestät sind der Statthalter von Böhmen, Graf Belcredi, und im Auftrage des Kaisers der FML. Baron Melzer daselbst angekommen. — Ihre Majestät die Königin-Wittve hat sich gestern zu einem 14tägigen Besuch nach Schloß Pillnitz begeben.

Berlin, den 23. Juni. Se. Majestät der König werden nach den getroffenen Bestimmungen bis Mitte Juli in Karls-

bad verweilen und darauf eine Nachkur von gleicher Dauer in Gastein zu gebrauchen.

Berlin, den 24. Juni. Die vom Minister Grafen Tzenplitz bei Gelegenheit der Coalitions-Debatte angekündigte Kommission zur Prüfung der Arbeiter-Verhältnisse in Preußen wird im Laufe des Monats zusammentreten.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Kiel, den 24. Juni. Die preussische Korvette „Vineta“ ist heute Morgen von Danzig kommend mit den für Friedrichsort bestimmten 2 Kompagnien Seefoldaten an Bord im hiesigen Hafen eingetroffen. Kontreadmiral Sachmann ist schon gestern von Berlin hier angekommen.

Herzogthum Nassau.

Wiesbaden, den 19. Juni. In dem Dorfe Niederbrechen, Amt Limburg, kam es gestern bei Gelegenheit einer von demokratischer Seite ausgeschriebenen Wahlversammlung zu Erzeßen. Vor dem Hause, in welchem die Versammlung abgehalten wurde, hatten sich Bauern eingefunden, welche die Debatten mit sichtlichem Mißvergnügen anhörten, und als ein Redner sagte: „Ueberhaupt bin ich kein Freund der Geistlichkeit“, brach ein allgemeiner Sturm los, der die Versammlung nöthigte, das Weite zu suchen. Es soll nicht ohne Stockhiebe und Steinwürfe abgegangen sein.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M., den 22. Juni. Die Bundesversammlung beschloß heute mit allen gegen 4 Stimmen, Baierns, Württembergs, Kurhessens und Oldenburgs, welche sich das Protokoll offen erhielten, die Einberufung einer Komm., welche sich

mit der Frage der Gleichheit des Maaßes und Gewichtes beschäftigt, auf den 20. Juli nach Frankfurt.

Württemberg.

Stuttgart, den 16. Juni. Auf Betreiben eines hier anässigen Polen hatten sich zahlreiche polnische Emigranten aus der Schweiz hierher begeben und Aufnahme und Beschäftigung gefunden. Dieselben sind jetzt durch eine Verfügung der württembergischen Regierung sämmtlich über die Grenze verwiesen worden und haben sich wieder nach der Schweiz zurückbegeben.

Oesterreich.

Wien, den 21. Juni. Der Kaiser ist gestern von Ischl in Wien angekommen. — Im Wieselburger Komitat ist gegen die Brandstifter das Standrecht auf ein Jahr publizirt worden. — Am 12. Juni fiel längs des Böhmerwaldes der Schnee in so bedeutender Menge, daß er bis zum nächsten Tage Vormittags 10 Uhr liegen blieb.

Frankreich.

Paris, den 19. Juni. Die Regierung von Washington hat, wie es heißt, nicht blos von England, sondern auch von Frankreich Entschädigung für die Verluste der amerikanischen Bürger verlangt, welche dieselben durch konföderirte Kaper, die in französischen Häfen ausgerüstet worden, erlitten haben. In England haben die Kronjuristen die ihnen vorgelegte Frage, ob England zu irgend einer Entschädigung verpflichtet sei, verneint. Der Minister des Aeußern soll eine Note nach London geschickt haben, um eine Verständigung über eine gemeinsame Antwort an die nordamerikanische Regierung herbeizuführen.

Paris, den 20. Juni. Die Kaiserin begab sich gestern in das Gefängniß für jugendliche Verbrecher, um sich über die Behandlung der Gefangenen zu unterrichten. Sie unterwarf das Gefängniß einer genauen Inspektion, erkundigte sich nach allem, was das Wohlergehen der jungen Gefangenen betrifft, besuchte ohne Ausnahme alle Zellen und unterhielt sich mit jedem Einzelnen über seine persönlichen Verhältnisse. Es sind 500 Verbrecher in diesem Gefängnisse. Die Kaiserin verweilte vier Stunden darin.

Paris, den 20. Juni. Der Prinz Napoleon ist gestern auf Verlangen des Kaisers in den Tuilerien erschienen und hat mit demselben eine längere Unterredung gehabt. — Der Sonntag ist ohne große Verkehrstörungen vorübergegangen. Es haben sich Ersatzmittel für die ausgefallenen Wagen gefunden. Wer nur irgend ein Fahrzeug herzustellen vermag, erhält von der Polizei eine Erlaubnißkarte für den öffentlichen Dienst und in Folge dessen sind bereits zahlreiche Wagen in Cours. — Auch weibliche Geschäftskreise werden von der Neigung zur Geschäftseinstellung berührt. Die A m m e n haben Berathungen gepflogen und mit Geschäftseinstellung gedroht.

Paris, den 21. Juni. Die Zahl der improvisirten Wagen und Kutscher mehrt sich täglich und dadurch ist dem dringendsten Bedürfnisse der Bevölkerung einigermaßen abgeholfen. Einige der feldernden Kutscher, die sich Gewaltthätigkeiten gegen ihre jetzigen Nachfolger erlaubt hatten, sind verhaftet worden. — In Cherbourg werden 4 neue Panzerschiffe gebaut. Eins derselben hat nur Eine Kanone, die sich in einem eisernen Thurm befindet. Diese Kanone wirft Kugeln von 500 Pfund Gewicht. Die Maschine hat 500 Pferdekraft und das Schiff macht 12 (französische) Meilen in einer Stunde.

Paris, den 22. Juni. Der Kaiser fuhr gestern Nachmittag 6 Uhr im Phaeton, den er selbst führte, aus. Auf den Boulevards drängte sich die herbeigeströmte Menge dermaßen um ihn, daß er genöthigt war, im Schritt zu fahren. Der Kaiser wurde mit großem Enthusiasmus begrüßt.

Paris, den 23. Juni. Prinz Napoleon ist nach seinem Gute Prangin in der Schweiz abgereist. Dem Vernehmen nach wird der Prinz später einen längeren Aufenthalt in Italien nehmen. — Nachdem die telegraphische Verbindung zwischen Frankreich und Algier 5 Jahre unterbrochen gewesen, ist dieselbe wieder hergestellt. Das erste vorgefertigte aus Algier abgefertigte Telegramm kam in Paris in weniger als einer Stunde an.

Paris, den 24. Juni. Der russische Kaiser hat die Wlwa in Nizza, in welcher der russische Thronfolger gestorben ist, sowie die übrigen vier Wiven, die während des letzten Winters der russische Hof gemiethet hatte, für die Summe von 2 Mill. Fr. angekauft.

Spanien.

Madrid, den 21. Juni. Das Ministerium Narvaez hat seine Entlassung eingereicht und der Marschall O'Donnell, Herzog von Tetuan, ist mit der Bildung eines neuen Kabinetts beauftragt. — In der Wohnung des Generals Prim hat eine Nachsuchung stattgefunden.

Madrid, den 22. Juni. Das neue Ministerium ist konstituirte. O'Donnell ist Ministerpräsident und Kriegsminister und Bermudez des Yastro Minister des Aeußeren.

Madrid, den 22. Juni. Marschall Serrano ist zum Generalkapitän für Madrid ernannt worden. — Die Regierung hat für alle Preßvergehen eine allgemeine Amnestie erlassen.

Madrid, den 23. Juni. Das Programm des Ministeriums O'Donnell lautet: Wiederherstellung des in Folge der Aprilereignisse aufgelösten Municipalraths zu Madrid und Ernennung des Herzogs von Tamesos zum Maire von Madrid; Wiedereinführung des durch Narvaez abgesetzten Rektors der Universität zu Madrid; allgemeine Amnestie für die Presse; Ausdehnung des Stimmrechts; die Wahl nach Provinzen wird der bisherigen Wahl nach Distrikten substituirt; Anerkennung des Königreichs Italien.

Madrid, den 24. Juni. In den Provinzen Valencia, Aragonien und Catalonien, sowie auch in den anderen Provinzen herrscht die vollkommenste Ruhe. — Den Aufenthalt des Generals Prim kennt man noch immer nicht. Die Grenze gegen Frankreich wird sorgfältig überwacht.

Es scheint ganz außer Zweifel, daß General Prim in die Verschwörung von Valencia verwickelt gewesen. Sein gegenwärtiger Aufenthalt ist unbekannt. Es heißt, er habe sich nach Caprera zu Garibaldi begeben. — In Valencia ist ein Wagen mit Waffen und Munition und außerdem 2 Kanonen und 92 Bomben in die Hände der Nationalgarde gefallen.

Italien.

Rom. Die meisten der polnischen Emigranten, welche sich für die päpstliche Armee hatten anwerben lassen, sind desertirt.

Florenz, den 21. Juni. Die Kongregation der Kardineale hat sich gegen die Vereidigung der Bischöfe erklärt und die Form des Crequatur der Regierung für die Bischofsbernenennung verworfen. Die Unterhandlungen sind vorläufig abgebrochen und Bezezi kehrt nach Florenz zurück.

Neapel, den 18. Juni. General Pallavicini hat seine Operationen gegen die Bande Correas begonnen. Er hat den Briganten die Drohung zugehen lassen, daß wenn sie ihren Gefangenen (dem Deputirten Gallucci und seinen Leidensgefährten) das geringste Leid zufügte, er an ihren Verwandten Repräsentanten nehmen werde. Die Briganten haben die Drohung allerdings beachtet und sich jeder Mißhandlung der Gefangenen enthalten, dafür aber eine 7 Mann starke Karabane angefallen und davon 5 getödtet; nur 2 vermochten sich zu retten.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 18. Juni. Das Gouvernement Drenburg ist in die beiden Gouvernements Drenburg und Ufa getheilt worden. Das bisherige Gouvernement Drenburg war außer den sibirischen Gouvernements und dem Gouvernement Archangel das größte und umfaßte 6918 Quadratmeilen. Die Grenze zwischen den beiden neuen Gouvernements bildet die Uralkette. Das neue Gouvernement Ufa liegt westlich vom Gebirge und Drenburg östlich. — In den letzten Tagen sind auf öffentlichem Markte die Urtheile des Reichsraths über den Hofrath Solowjewitsch, den Kollegiensekretär Wetoschnioff, den Ehrenbürger Wladimiroff und den Arzt Ganzenbach verlesen worden. Solowjewitsch wurde wegen Betheligung an den böswilligen Antrieben der Londoner Propagandisten gegen die russische Regierung, wegen Verbreitung von Berken verbrecherischen Inhalts, wegen Aufnahme des Staatsverbrechers Relfieß unter Kenntniß seiner verbrecherischen Pläne und wegen frecher Schmähung der Handlungen der Regierung, Wetoschnioff und Wladimiroff wegen Unterstützung der Propagandisten und Verlehrs mit denselben und wegen Verbreitung verbrecherischer Werke, zum Verlust der Bürgerrechte und Verweisung nach Sibirien für immer verurtheilt, und Ganzenbach wegen Unterstützung bei Anfertigung falscher Dokumente zum Verlust der Bürgerrechte und zur Verbannung und Ansiedelung in einer weniger entfernten Gegend Sibiriens.

Petersburg, den 20. Juni. Details über das Feuer in Spaß geben den Verlust an Häusern auf 630 an. Ganze Dörfer gehen in Flammen auf. Gewöhnlich werden durch vorgängige umlaufende Gerüchte die Bewohner vor eintretenden Feuererbrünten gewarnt. So sind 15 Dörfer heimgesucht worden. In Minsk sind 200 Häuser abgebrannt. — In Sibirien ist man mit der Vermehrung der Gymnasien beschäftigt. In Tschita in Transbaikalien hat man 28000 Rubel zur Errichtung eines Gymnasiums gezeichnet, zu denen merkwürdiger Weise die Bürgern mehr als die Hälfte beigesteuert haben.

Petersburg, den 22. Juni. Nachrichten aus Mittelasien zufolge hat am Syr-Darja der russische Generalmajor Tschernjajew es nöthig befunden, Truppen vorzuschieben, um die Bewegungen des Emirs von Bokhara zu beobachten. Als das entsendete Truppen-Detachement sich am 27. April dem Flusse Tschirtschik näherte, wurde es aus dem kleinen Fort Nias-bel mit Kanonenschüssen empfangen und gleichzeitig von einem von Tschirzent her anrückenden Haufen angegriffen. Trotzdem, daß dieser Angriff ganz unerwartet kam, wurde der holländische Haufen von den Truppen geschlagen und zerstreut. In Folge desselben zog auch die Garnison von Nias-bel ab, unter Zurücklassung von 370 Gefangenen, 6 Geschützen großen Kalibers und vielen Handwaffen. Der russische Verlust beträgt 7 leicht verwundete und 3 confusionsirte Soldaten. — In der Stadt Grodno ist der ganze jenseit des Niemen gelegene Stadttheil abgebrannt und die Stadt Newel ist fast ganz eingeschmelt worden. 5000 Menschen haben ihre ganze Habe verloren und mehrere Personen verloren ihr Leben in den Flammen.

Warschau, den 20. Juni. Die Zahl der von der österreichischen Regierung reklamirten österreichischen Untertanen, welche sich wegen Betheligung an Aufständen in russischer Gefangenschaft befinden, beträgt 331. Der österreichische Generalkonful in Warschau hat die Nachricht nach Lemberg gelangen lassen, daß binnen kurzem die Freilassung aller dieser Gefangenen zu erwarten sei.

Warschau, den 21. Juni. Die Vorschriften, betreffend das Paternentragen bei Nacht, sind wieder eingeschärft worden und Zuwiderhandelnde werden nicht bloß verhaftet, sondern müssen auch Geldstrafen zahlen. — Der Magistrat von Warschau for-

dert russische Bäcker und Fleischer zur Uebersiedelung nach Warschau auf, um durch größere Konkurrenz die sehr hohen Fleisch- und Brotpreise herabzudrücken. Warschau hat jetzt ohne die Garnison 222900 Einwohner, und darunter nur 58 Bäcker und 116 Fleischer.

Moldau und Walachei.

Bukarest, den 13. Juni. Am 9. Juni fand im Palais des Fürsten Rusa die Ceremonie der Investitur des Metropolitan der Moldau und von Succara und der neu ernannten Bischöfe statt. Der Fürst setzte ihnen sodann in einer Rede die Mission des rumänischen Alerus auseinander.

Afrika.

Aegypten. In Alexandrien ist, wie französische und deutsche Berichte vom 15. Juni melden, die Cholera in heftiger Weise zum Ausbruch gekommen. Seit drei Tagen zählte man bereits 49 Todesfälle.

Amerika.

Newyork, den 11. Juni. Aus San Francisco sind Depeschen vom 30. Mai eingetroffen, nach denen Williams und andere Leiter der Auswanderung nach Mexiko wegen versuchten Bruches der Neutralitätsgesetze vor Gericht gestellt worden sind. Der Emigrationsplan wurde damit als beendet angesehen.

Newyork, den 11. Juni. Ueber das Gefängniß des Expräsidenten Davis werden folgende Einzelheiten berichtet: „Die Kafematte, die Hr. Davis zum Gefängniß dient, ist in zwei Piecen getheilt, von denen die Eine zum Aufenthaltsort für den Gefangenen dient und mit zwei Thüren verschlossen ist. Der andere Theil ist zu einer Art Wachtstube bestimmt und mit Soldaten gefüllt, in deren Mitte ein Sitz für einen Offizier eingerichtet ist. Diesem Offizier ist der Schlüssel zur Aufenthaltstür der Zelle des Gefangenen anvertraut und er darf sich unter keinem Vorwande entfernen, bis er abgelöst ist. Im Innern des Zimmers des Gefangenen stehen zwei Schildwachen, mit dem Rücken gegen die Thür gekehrt, die kein Wort mit dem Gefangenen wechseln dürfen und denselben fortwährend beobachten müssen. Zwischen beiden Schildwachen ist ein Offizier postirt, der ebenfalls das strikteste Stillschweigen zu beobachten hat, und der den Schlüssel zur zweiten, zur inneren, eisernen Thür hat, so daß nur von beiden Offizieren zugleich geöffnet werden kann. — Zwei andere Schildwachen sind kürzlich noch auf der hinteren Seite der Zelle aufgestellt worden, um den Gefangenen in noch größerer Nähe beobachten zu können. Derselbe ist in dieser Weise Tag und Nacht genau überwacht. Das Fenster der Zelle, das nur eine Schießcharte ist, geht nach einem Wallgraben hinaus, wo wiederum eine doppelte Postenkette aufgestellt ist, um jede Annäherung an die Kafematte zu verhindern und um die Schießcharte zu überwachen. — Der Gefangene erhält die Kost der Soldaten und nichts mehr; doch darf er um Vergrößerung der Rationen bitten, wenn das, was er empfängt, ihn nicht satt macht. Wenn er um etwas fragt, so schreibt man dies auf eine Schiefertafel, die dem Commandanten zugesandt wird, der wiederum schriftlich antwortet. Die einzige Lectüre, die man ihn erlaubt, ist die Bibel.

Newyork, den 12. Juni. Die Unionstruppen haben Brownsville besetzt. Die Forts am Sabinepaß haben sich ergeben und die Uebergabe von Galveston wird erwartet. — In Nashville hat eine große Feuersbrunst stattgefunden, wobei für 10 Mill. Dollars Proviant zerstört worden ist. — In den Südstaaten haben die Pflanzler ihre Arbeiten wieder aufgenommen. Die Reorganisation der Staaten beginnt nach und nach. An der Reduktion der unionistischen Truppen wird fortgefahren. Im Südosten von Mississippi hatte man 35000 Ballen Baumwolle

vorgefunden, die nach dem Norden geschafft werden sollte. — Der Prozeß des Expräsidenten Davis sollte in diesen Tagen seinen Anfang nehmen.

New York, den 15. Juni. Der Expräsident Davis befindet sich noch im Fort Montrose. — Der konföderirte General Kirby Smith hat sich nach seiner Kapitulation mit einer großen Geldsumme nach Mexiko begeben. Man will auch wissen, daß er in Texas vor der Kapitulation seine Artillerie an die merikanische Regierung verkauft habe. — Ueberall herrscht im Süden große Armuth unter den Weißen. Die Neger sind desorganisirt. Die früher südlichen Generale Lee und Longstreet sind von der Jury des Verraths angeklagt. Die Handelsbeschränkungen östlich des Mississippi sind aufgehoben. Die Regierungs-Magazine in Chattanooga, enthaltend für $\frac{1}{4}$ Mill. Dollars Güter, sind verbrannt, man glaubt in Folge einer Brandstiftung.

Mexiko. Die Provinz Cinaloa ist vom Feinde befreit. Die bedeutendsten Städte Mazatlan, Cosala, Culiacan und Cinaloa, die den ganzen Staat beherrschen, sind im Besitz der Franzosen. Marschall Bazaine beabsichtigt, im Herbste einen Zug zu unternehmen, um den juaristischen Banden den letzten Stoß zu versetzen.

Der päpstliche Nuntius Meglia ist in sehr schroffer Weise gegen die kaiserliche Regierung aufgetreten. Niemals würde Rom in die Säkularisirung der Kirchengüter und in die Aufhebung religiöser Genossenschaften willigen. Der Nuntius hat dies in einem Protest gegen die kirchlichen Maßnahmen der merikanischen Regierung in sehr gereizter Weise ausgesprochen. — Ein kaiserliches Dekret verordnet 6 Procent Werths Einfuhr-Abgabe auf Papier, Baumwolle, Feinwand und wollene Waaren.

Dem Vernehmen nach sind auch die Unterhandlungen zwischen Rom und Mexiko abgebrochen. Meglia wird Mexiko und die merikanische Gesandtschaft Rom verlassen.

Die Franzosen haben in Cinaloa unfern Mazatlan den General Corona, der ein Korps der Empörer anführte, geschlagen. Der General wäre beinahe selbst in ihre Hände gefallen; die Offiziere seines Generalstabes und seine besten anderen Offiziere sind getödtet oder verwundet worden.

Peru. Die Insurgenten haben eine zweite Niederlage bei Arequipa erlitten. Die Stadt selbst wird belagert und man erwartet täglich die Uebergabe. Der Fall Arequipas würde das Ende der Insurrektion zur Folge haben, da die Insurgenten dort ihre Provisoren und ihr Kriegsmaterial aufbewahrt haben.

In Lima ist am 5. Juni die spanische Panzerfregatte „Numancia“ angekommen und soll auf der Fahrt durch die Maghellanstraße sich sehr gut bewährt haben. Es ist dies das erste Panzerschiff, welches eine größere Seereise und namentlich eine nach dem stillen Weltmeere gemacht hat.

Brasilien. Nicht Brasilien, sondern Paraguay hat die Emission von 15 Millionen Contos Papiergeld dekretirt. Der brasilianische Finanzminister hat dagegen von den Kammern die Ermächtigung verlangt, eine Anleihe von 30 Millionen Contos im In- oder Auslande kontrahiren zu dürfen.

Rio Janeiro, den 24. Mai. Die Paraguayner besetzten sich in Corrientes und am Rio Chuelo, der 3 Meilen von dieser Stadt in den Parana mündet. Ihre Hauptmacht ist in San Ambrosio, wo der erste Zusammenstoß stattfinden wird. General Pantera, Befehlshaber des Kontingents von Buenosayres, hatte sich in Bellavista mit dem brasilianischen Geschwader vereinigt und beide vereinten Streitkräfte wollten gegen Corrientes vorrücken. Der Parana sinkt bedeutend und die Dampfschiffe können nur mit Schwierigkeit vorwärts kommen. Die Sandbänke sind zahlreich, es fehlt an Piloten und die Schiffe laufen oft auf eine Sandbank.

A s i e n.

Siam. Der französische Konsul in Bankok hat mit dem

König von Siam einen Vertrag abgeschlossen, nach welchem dieser Fürst das Protektorat über Kambodscha anerkennt.

Anam. Aus Saigon wird vom 2. Mai gemeldet, daß der Kaiser Tuduc schwer erkrankt und keine Aussicht auf dessen Genesung vorhanden ist. Tuduc hat keine Kinder und bei seinem Tode wird das Reich wahrscheinlich der Schauplatz heftiger innerer Kämpfe werden, bei welchen Frankreich eine wichtige politische Rolle zu spielen berufen sein wird.

China. Nach Berichten aus Shanghai vom 23. Mai hatten die kaiserlichen Truppen in Hangchow rebellirt. Die Taiping's hatten Mingchow geräumt.

Vermischte Nachrichten.

Am 21. Juni hat die Einweihung der Berlin-Charlottenburger Pferde-Eisenbahn stattgefunden. Der aus 8 mit Fahnen und Flaggen geschmückten und mit je 2 Pferden bespannten Wagen bestehende Zug setzte sich unter Vorantritt eines Musikkorps um $11\frac{1}{2}$ Uhr in Bewegung und erreichte in 20 Minuten das Ziel.

Am 19. Juni wurde auf dem Wege zwischen Raudten und Glogau eine Kuh, die von einem Felscher aus Glogau gekauft worden war und von diesem geknebelt dorthin geführt wurde, wild, riß sich los und stürzte sich auf ihren Führer, dem sie mit den Hörnern den Unterleib aufriß und so bedeutend verwundete, daß er nach wenigen Minuten den Geist aufgab. Das wüthende Thier war nicht zu bändigen und mußte erschossen werden.

Am 9. Juni verunglückten bei dem Hohenhofen zu Antonienhütte (Beuthen D. S.) 2 Arbeiter und ein Hüttenbeamter. Die beiden ersteren sind bereits an ihren Wunden gestorben und der Beamte sieht gräßlich verkrüppelt dem Tode entgegen.

Letmathe, den 19. Juni. Gestern hat sich hier folgender Vorfall ereignet. Der Wirth des Gasthauses an der Brüne geräth mit mehreren Personen wegen Erhebung von Brückengeld in Wortwechsel und bittet einen zufällig anwesenden Soldaten, ihm doch beizustehen. Dieser, ein Husaren-Unteroffizier, tritt auch mit beruhigenden Worten heran, aber man fällt ihn sofort an, reißt ihm den eigenen Säbel aus der Scheide und verlegt ihm damit einen Hieb über den Kopf, an dem der Unglückliche heute Morgen verstorben ist. Der Verstorbene soll ein sehr ruhiger Mann gewesen sein; er stand in Benrath und hinterläßt Frau und Kinder. Wie wir nachträglich hören, ist der Erschlagene der in seine Heimath nach Stodcum auf kurze Zeit beurlaubt gewesene Sergeant Hammecke. Der Gemeinderath von Letmathe, entrüstet über dieses gräßliche Verbrechen, hat die Kosten der feierlichen Beerdigung des Verstorbenen und die Setzung eines würdigen Denkmals übernommen. Weitere Entschlüsse hat sich der Gemeinderath nach Feststellung der Familienverhältnisse des Verstorbenen vorbehalten.

Bei der letzten Volkszählung am 3. Dezember v. J. gab es im Regierungsbezirk Bromberg 38 über 100 Jahre alte Personen, wovon die älteste, Anna Krusel in Szaradowo, Kreis Schubin, 110 Jahre alt war.

Nachdem am 29. Januar 1863 zur 100jährigen Geburtsstagsfeier des Dichters Seume an seinem Geburtshause in Pörserna bei Weisenfels eine Gedenktafel besetzt worden, hat man am 15. Juni d. J., dem Begräbnistage des 1811 zu Töplitz verstorbenen Dichters über dieser Gedenktafel das bronzirte Bild Seume's angebracht.

Der einbeinige Tänzer Donato aus Spanien ist in einer kleinen französischen Stadt auf der Durchreise nach Nizza am 10. Juni gestorben.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Korps-Auditeur des 6. Armeekorps, Ober-Auditeur Justiz-

rath Noack zu Breslau den Charakter als Geheimer Justizrath und dem Kreisphysikus Dr. Hoffmann in Glogau den Charakter als Sanitätsrath, sowie dem Steuereinsamler Ambrosius zu Schlawa im Kreise Freistadt, dem Lehrer und Organisten Haydamm zu Deutsch-Wüllmen im Kreise Neustadt D. Schl. und dem Wegewärter Heinisch zu Neuborf im Kreise Pleß das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; ferner den Stadtrichter Schmid zu Breslau zum Stadtgerichtsrath zu ernennen.

Berichtigung. Die Nachricht über den Tod des Mörders Duecke in dem Zuchthause zu Striegau wird als irrig bezeichnet, da in dieser Anstalt gar kein Mörder dieses Namens detinirt gewesen ist.

Der böse Blick.

Erzählung von Marie von Koslowska.

Fortsetzung.

Therese kam weiteren Erörterungen über die Bedeutung der Aeußerung zuvor. „Abgemacht ist es freilich noch nicht, dazu haben Beide zu viel Schidlichkeitskun. Ich meine nur, daß es zuletzt so kommen wird. Wo sände Rosa eine so liebevolle Mutter, als in der Tante und die große Aehnlichkeit mit der Seligen muß den Herrn doch anmuthen. Und sie — wenn der Referendar einen so schlechten Geschnack hat, macht sie sich eben nichts mehr aus ihm, wie sie jetzt ja genugsam zeigt. Der Kummer um die Selige vereinigt sie mit meinem Herrn.“

„Aber daß die Gnädige nichts gegen diese Fräulein Sirene als ihre eigene Schwiegertochter haben sollte —“ kam die Portiersfrau wieder auf den ursprünglichen Gegenstand des Gesprächs zurück.

„Wer kann aus ihr und der ganzen Geschichte klug werden?“ jagte die Hellberg kopfschüttelnd. „Sie schien erst gar nicht zu wissen, daß Herr Agathon in ihre Wärterin geschossen sei und ich stach ihr den Staar durch etliche verblühte Medensarten. Sie fuhr heftig auf, wie das nun so ihre Art ist, denn das Fräulein Alexe ihre Schwiegertochter wird, war ja schon längst ihr Lieblingswunsch. Ich dachte, die Sirene müsse nun Knall und Fall aus dem Hause, wie es einmal mit einer andern Gesellschafterin geschah, die Miene machte, sich den jungen Herrn zu angeln. Aber Proßt, sie hatte nur mit der Mamsell eine Unterredung, von der man kein Sterbenswörtchen erfuhr, und Alles blieb beim Alten. Nur daß die Schläue seitdem dem Ansehen nach, wieder viel weniger freundlich gegen den Referendar ist, als vorher. Wenigstens treffe ich sie nicht mehr beisammen. Ob sie sich nicht heimlich sehen und anders begegnen, wie vor unsern Augen — wie kann man das wissen? Vielleicht meint sie auch, daß sie ihn durch diese große Zurückhaltung noch mehr an sich lockt. Jedenfalls, wenn die Mutter die Augen zumacht, was doch endlich geschehen muß, hat sie freies Spiel.“

„Wer nur der impertinent blonde Herr sein mag, der so oft hier vorübergeht, und sogar oft hier stillsteht“, fragte das Küchgenmädden, durch das Fenster blickend, „mir ist es immer gewesen, als müßte der in Beziehung zu ihr stehen.“

„Zu ihr hat alles Beziehung, was nichts taugt!“ nickte

die Hellberg. „Ich sagte es gleich, die Person bringe uns Unheil in's Haus.“

„Darum also! Jetzt geht mir ein Licht auf!“ rief die Frau des Portiers. „Einmal rannte der Herr wie rasend nach der Porte hin! Es hatte Jemand dort gestanden, entfernte sich aber rasch!“

Die Klingel der Geheimeräthin wurde laut und die Dienstkente fuhren auseinander. Die Hellberg trat zu ihrer Herrin ein.

„Nehmen Sie den zweitgrößten Schlüssel aus dem Bunde — er schließt den Schrank und reichen Sie mir aus diesem das Schmuckkästchen. — So! Auch Schreibmaterial.“

Dies geschah, während sie mit einem kleinen Schlüssel, den sie um den Hals trug, das Kästchen zu öffnen versuchte. Ihre Hände zitterten jedoch so, daß sie damit nicht zu Stande kam.

Die Hellberg wollte ihre Dienste anbieten, als Rosa mit einem Freudenruf aufsprang. Die Andern hatten den leisen Eintritt Serenas nicht bemerkt.

„Wo bleibst Du so lange? Ich fürchtete mich vor der Tante. Sie machte so böse Augen!“ flüsterete das Kind.

Die Geheimeräthin hatte, zur Verwunderung der Jungfer, versucht, das Kästchen unter der Bettdecke zu verbergen.

Serena war blaß und erregt, suchte aber sichtlich ruhig zu erscheinen, und liebte das Kind. Dann legte sie ihre Umhüllungen ab, sie der Jungfer übergebend. Die Kranke hatte, jede ihrer Bewegungen bewachend, mit schlichter Ungeduld den Augenblick ermartet, in welchem sie nach ihrem Zimmer gehen werde. Serena ihrerseits wandte die Augen nicht von ihr ab — die Hellberg hatte das Zimmer verlassen, aber die Thür nur hinter sich angelehnt.

Serena trat zum Lager, bat, ihr das Schmuckkästchen zu geben. Die Kranke weigerte sich, drückte es, als Serena die Hand darnach ausstreckte, fast krampfhaft und mit irem Blicke an sich. Sie hatte sich überhaupt sehr verändert seither, sah nicht allein viel elender, sondern auch eigenthümlich verstimmt aus.

„Geben Sie das Kästchen!“ Der Ton war ziemlich ernst.

„Ich will nicht — kann nicht! Brauche es!“

„Sie müssen!“ Das klang wie ein Befehl.

Die Jungfer öffnete geräuschvoll die Thür. „Hier bin ich, gnädige Frau!“ Sollte sie ihrer kranken Herrin von dieser gewissenlosen Person Gewalt anthon lassen? Sie schien ganz geneigt, den Bedienten und das ganze Haus zum Beistande herbeizurufen, mochte die Wärterin sie auch so flammend anblicken, wie jetzt die hilflose Kranke. Es bedurfte nur eines Winkes der Letztern. Diese fügte sich indeß ihrer Tyrannin, lieferte das Kästchen aus, widerwillig zwar, doch ohne ein Wort des Widerspruchs.

„Künftig, Hellberg, geben Sie der gnädigen Frau das Kästchen nicht!“ Und Serena stellte es auf ein Tischchen, außer der Sehweite der Kranken.

Die Antwort war trotzig: „Ich gehorche meiner Herrin!“

Serena blickte fest, gebieterisch auf die Herrin.

„Das Fräulein hat Recht!“ stammelte die Geheimeräthin, offenbar unter dem Einfluß dieses Blicks.

„Ich habe darüber zu machen, daß der gnädigen Frau Nichts in die Hand gegeben wird, was ihr schaden, sie

aufregen könnte. Versuchen Sie? — Wir brauchen Sie nicht weiter.“ Der Ton war eben nicht sanft. Um so freundlicher derjenige, mit dem sie sich an das verwunderte, fast verschüchterte Kind wandte: „Willst Du zum Papa gehen, Rosa, ihn bitten, mir das Buch zu schicken? Er weiß schon. Du bringst es mir.“ Die Kleine eilte davon.

„Sie will allein mit ihr sein!“ murmelte die Jungfer draußen und legte das Ohr an das Schlüsselloch. Drinnen unverständliches Gemurmel, beschwichtigendes Zureden Serenas, bis die Matrone heftig in die Worte ausbricht: „Ich kann nicht ruhig sein, es drückt mir wahrhaft das Herz ab — der Anblick der Waise —“

„Dann sollten wir Rosa nicht immer bei uns behalten.“

„Wohin denken Sie? Sollten wir dem armen Kinde nicht die Freude gönnen? Es ist so gern bei Ihnen!“

„Wenn Sie nur in dieser Hinsicht einmal Vernunft annehmen, das heißt meiner heiligen Versicherung Glauben schenken wollten. Nicht die Limonade trägt die Schuld an dem Unglück! Sie hat gewiß und wahrhaftig nicht getrunken, es stößt Alles auf das Kleid.“

„Es mag sein, dennoch —“ Matt lehnte sich die Kranke auf das Lager zurück, das sie seit dem Tode Mariannes nicht verlassen hatte.

Serena trug unbemerkt von ihr das Kästchen nach ihrem Zimmer.

Die Lauscherin trodnete sich den Angstschweiß. „Es ist also wahr, was ich sogleich ahnte! Doch wodurch ist die kranke Frau genöthigt, zu schweigen, während sie Mitwisserin eines so entsetzlichen Geheimnisses ist? Und was ist's mit dem Kästchen? Was mit ihren kurzen Ausgängen? Und hätte ich den Tod davon, ich muß es wissen — sie entlarven!“

Rosa hat das Buch heruntergebracht und sitzt im Saal, auf Serenas Schooß. Die Großtante schläft, sie muß sich also still verhalten. Und sie thut es, sinnt der Geschichte nach, die Serena ihr eben leise erzählte, flüstert nur: „Der Papa spielt.“

Serena hört es wohl. Während sie den Tönen lauscht, schaut sie in die braunen Augensterne des Kindes. Die Vergangenheit zieht vor ihrem Geist vorüber — ihr mischen sich Gedanken an die Zukunft bei, die eben so wenig freundiger Natur sind. Gleichwohl wird es stiller in ihr. Liebt die Musik diese Wirkung oder das klare Kinderauge?

Trüb und schwer sind die letzten Monate verfloßen. — Es ist, als sei mit Marianne das Licht des Hauses erloschen. Ihr plötzliches Ende hat Alle zu tief erschüttert — auf Niemand jedoch, selbst auf ihren Gatten nicht, eine Wirkung geübt, wie auf die Kranke. Die Ihrigen finden das natürlich — der Tod einer nahestehenden Person ergreift ja stets alte, hinfällige Leute nachhaltiger, als junge, gesunde, denen das Leben, trotz ihres Schmerzes, so viele andere Beziehungen bietet, ja aufnöthigt, sie an dasselbe fesselnd, den Verlust ausgleichend. Im Alter dagegen —!

Ihr Sohn, und nach dem ersten Schmerz ihr Neffe und dessen Schwägerin und Schwiegermutter haben sich vergebens bemüht, sie zu trösten, zu erheitern. Sie hat deren Gesellschaft nicht einmal gern, liebt es nicht mehr, daß in ihrem Zimmer geplaudert wird, wie ehemals. Nur

Serena mag sie um sich dulden, nur dieser gelingt es, sie für einige Zeit bei Ausbrüchen von Heftigkeit und Verzweiflung, die den Bekümmerten fast als Geistesverwirrung erscheinen, zu beruhigen. Serena muß also beständig um sie sein, selbst Nachts bleibt die Verbindungsthür zwischen den beiden Zimmern offen, eilt sie oft zu der Kranken. Ihre eigene Gesundheit leidet darunter — sie ist wieder so bleich und erregt, wie im Beginn ihrer Anwesenheit. Vergebens ermahnt sie der Professor und selbst Alexandrine, sich zu schonen, beschwört sie Agathon darum — es geht eben nicht an. Sie ist der Leidenden so unentbehrlich, daß sie nicht an sich selbst denken darf. Ueberdies ist es nicht die Anstrengung allein und der düstere niederdrückende Einfluß eines solchen Verhältnisses, was auf ihr lastet. Das vermag sie nicht einmal den sie bespähenden Augen zu verbergen. Ihre einzige Erholung, zugleich ihr Trost, ist Rosa, die mit der ganzen Heftigkeit ihres erregbaren Naturells an ihr hängt, der sie es auch „angethan“ hat, wie die Dienerschaft sich zuraunt Auch! Wie der Kranken und — deren Sohne.

Trotz des Schneegestübers kamen Gäste — Alexandrine und ihre Mutter, eine noch hübsche Frau von jugendlichem Aeußern, die das Krankenzimmer nur ungern betritt. Da die Geheimrätthin schläft, wurde es ihr erspart, blieb man im Saal. Agathon fand sich sogleich ein.

„Was macht der Papa?“ fragte Alexandrine mit großer Theilnahme ihre kleine Nichte, indem sie dieselbe thränenden Auges küßte. Der plötzliche Tod der geliebten Schwester hat auf sie einen außerordentlichen Einfluß geübt. Sie ist die Vorige gar nicht und nirgends tritt das sichtbarere hervor, als in ihrem Benehmen gegen Serena und — Agathon. Segen diesen nichts von dem sonstigen Entgegenkommen, dem Eingehen auf jede seiner Aeußerungen — sie beachtet ihn kaum mehr, als es ihr vermandtschaftliches Verhältniß nothwendig bedingt. Segen den Professor aber, wie voll Theilnahme, Herzlichkeit, Innigkeit! Er müßte sehr herzlich sein, wollte er dafür nicht Dankbarkeit empfinden. Zudem steht ihr die Trauer so gut und der Anbau von Blässe, wie der schmerzliche Blick verleihen ihr etwas so Interessantes. Mindestens steht ihr Kummer, wie Trauerkleidung, unendlich besser, als der Gesellschafterin. Der dunkle Anzug giebt der ohnehin schon düstern Erscheinung Serenas fast etwas Unheimliches. Und der Schmerz übt auf sie keine verschönernde Wirkung, macht sie nicht weich und liebenswürdig, sondern ablehnend, selbst schroff und herbe. Agathon, der beide Mädchen jetzt beobachtete, hat das ja genugsam erfahren seither — war sichtlich frappirt von dem Kontrast. Alexe schien ihre Abneigung gegen Serena schon seit Mariannes Tod ausgegeben zu haben — es war, als fühle sie sich verpflichtet, keinen Groll zu hegen gegen eine Person, welche die liebe Verstorbene gern hatte, so wenig ihr dieselbe auch gefiel. Serena dagegen mochte diese weibliche Gutherzigkeit nicht kennen, überhaupt unfähig sein, einmal gehegten Groll aufzugeben. Sie verhielt sich völlig ablehnend, war höflich, doch gemessen, oft sogar steif, machte ein einigermaßen freundschaftliches Verhältniß zur Unmöglichkeit.

So brachen die Angekommenen bald auf, um noch dem Professor einen Besuch abzustatten. Sie nahmen Rosa mit hinauf. Einst hätte Alexandrine dem jungen Manne so viel zu erzählen gehabt, daß er genöthigt gewesen wäre, ihr zu folgen. Jetzt beschäftigte sie sich nur mit dem Kinde.

Serena und Agathon blieben allein. Beide, wie ihre Mienen verriethen, nicht eben in der besten Stimmung. -- Lange Pause.

„Sie sind heute nicht eben unterhaltend, Fräulein Serena.“

„Heute? Ich wüßte kaum, daß ich dazu engagirt sei, Sie zu unterhalten, Herr Referendor.“

„Wie man von Ihnen gewöhnt ist, daß Sie die unschuldigste Aeußerung als eine Beleidigung betrachten, sollte man sich auch daran gewöhnen, aus Ihrem Munde nur Bitterkeiten zu hören.“

Sie stand auf und wollte das Zimmer verlassen. „Man ist eben nicht immer in der Stimmung. Süßigkeiten zu hören oder zu sagen. Ich habe Kopfweh.“

„Die natürliche Folge eines Ausganges in solchem Wetter. Sie scheinen in der Post-Expedition öfter so Wichtiges zu thun zu haben, daß es kein dienstbarer Geist bestellen kann.“

Fortsetzung folgt.

Rathsherrn-Wahl. Johannis-Vorabend.

Hirschberg, den 24. Juni 1865.

Die gestrige Sitzung der Stadtverordneten wurde seit fast einem halben Jahre zum ersten Mal wieder vom Vorsteher der Versammlung, Herrn Apotheker G r o s m a n n, unserm Abgeordneten, geleitet. Derselbe eröffnete die Verhandlungen mit einer Ansprache, in welcher er schließlich seinem Stellvertreter, Herrn Kaufmann W e i n m a n n, für die tüchtige, umsichtige Stellvertretung den wärmsten Dank brachte. Hierauf betraf der erste Gegenstand der Tagesordnung abermals die Wahl eines Rathsherrn an Stelle des auscheidenden Magistratsmitgliedes Herrn K e f f l i n g. Die königliche Regierung zu Siegnitz hatte nämlich zum zweiten Male der auf Herrn Rechtsanwält A s c h e n b o r n gefallenen Wahl die Befähigung versagt, gleichzeitig aber auch die commissarische Verwaltung der erledigten Rathsherrnstelle durch den Major a. D. Herrn T h o m a s s i n gegen 1 Tblr. 10 Sgr. tägliche Diäten für den Fall in Aussicht genommen, daß bis zu Anfang k. Mts. nicht die Wahlangelegenheit erledigt sei. Bei der nun erfolgten Abstimmung fiel die Majorität der Stimmen auf den Kaufmann Herrn B ä n t s c h, welcher jedoch verreiselt war und deshalb sofort telegraphisch von dem Wahlergebnisse in Kenntniß gesetzt wurde. Herr A s c h e n b o r n hatte schriftlich erklärt, daß er eine etwaige Wiederwahl ablehnen müsse.

Der Johannisvorabend war von dem prächtigsten Wetter begünstigt. Kein Wölkchen bedeckte den Himmel, weshalb auch die Zahl der Spaziergänger, welche von den Höhepunkten der Umgebung aus das Schauspiel der Johannisfeuer genießen wollten, eine sehr bedeutende war. Die Feuer kamen bis auf das Hochgebirge hinauf zum Vorschein und gewährten wiederum einen sehr schönen Anblick. Für Concerte, sowie für Illuminationen der Restaurations-Colonnade war bestens gesorgt.

Eine Ferienfrage.

Die sogenannten großen Schulferien rücken immer näher. Bei den gesteigerten Anforderungen unserer Zeit, in der Jeder,

der in den Organismus der Gegenwart als thätiges Glied eingreifen will, ein Drittel seiner Lebensdauer mit Mühe und Fleiß arbeiten muß, um brauchbar erfunten zu werden, ist es wohl wünschenswerth, daß solche Ferien recht ausbeudet werden für den Genuß der Natur, für die Kräftigung des leiblichen Menschen und für die Erweiterung der Welt- und Menschenkenntniß. Sind aber alle Eltern in der Lage, ihren Söhnen einen solchen Feriengenuß zu gewähren? Häufig genug verbietet ihnen ihr Amt, ihre Berufs- und Lebensstellung, mit ihren Kindern größere Reisen zu unternehmen, unbeaufsichtigt wollen sie aber mit Recht dieselben auch nicht reifen lassen, besonders die jüngern, und so kommt es denn nicht selten vor, daß namentlich strebsame Schüler mit einem gewissen Gefühl der Nichtbefriedigung aus den Ferien in die Schule zurückkehren, das vorzugsweise dann erwacht, wenn die Glücklichern unter ihnen, welche ihre Ferien in der oben angedeuteten Weise verwerthet haben, über ihre Erlebnisse referiren. Diese Erfahrung hat hier und da von Liebe zur Jugend besessene Lehrer veranlaßt, Ferienreisen mit solchen Schülern, deren Eltern ihnen wohl gern die Mittel zu einer Reise gewähren wollen, aber die Gelegenheit dazu nicht verschaffen können, zu unternehmen. Solche Schülerreisen haben auch stets den lebhaftesten Anklang gefunden, vorausgesetzt, daß die Unternehmer des Vertrauens der Eltern besaßen, und haben sich von Jahr zu Jahr mit wachsendem Erfolge wiederholt. Der Segen solcher Reisen läßt sich auch gar nicht in Abrede stellen. Mit Recht hält man das Turnen für ein vorzügliches Mittel, die harmonische Ausbildung der Jugend zu fördern, aber ausgedehnte Zukpartien, das Klettern über Berg und Thal, die heiße Sonne und der rasche Regen, die heilsame freie, auch wol raube Luft auf den Höhen, die Müdigkeit am Abend, die den Körper auf die Streu wirft, um ihn noch vor Sonnen- aufgang wieder wie neu geboren erwachen zu lassen — dies Alles, eine Reihe von Tagen hindurch in mannichfachen Abwechslungen sich wiederholend, wiegt Hunderte von Turnstunden auf. Es würde die Grenzen des mir zu Gebote stehenden Raumes überschreiten, wollte ich noch auf die Geist, Gemüth und Charakter bildende Seite der in Rede stehenden Reisen eingehen. Für den Einsichtigen bedarf es dessen nicht. Ebenjowenig halte ich es für nothwendig, den möglichen Bedenken, die man dagegen erheben könnte, hier entgegen zu treten. Daß der Führer einer Reisegesellschaft seine Sorgsamkeit auch auf das Kleinste ausdehnen muß, daß er seine Aufmerksamkeit namentlich auf Alles zu richten verpflichtet ist, was das körperliche Wohl der ihm anvertrauten jungen Leute gefährden könnte und insonderheit sich hüthen muß, die Anstrengung bis zur Uebermüdung zu treiben, ist wol selbstverständlich. Wer sich der ihm dadurch erwachenden Verpflichtungen nicht klar bewußt ist, würde, wenn er sich anheißig machte, eine derartige Führerschaft zu übernehmen, sich selbst und die ihm vertrauenden Eltern täuschen.

Ich habe geglaubt, dies vorausschicken zu müssen, bevor ich mit dem Plane hervortrete, in Gemeinschaft mit meinem Kollegen, Herrn Lehmann, eine solche Reisegesellschaft in den bevorstehenden Hundstagsferien zu unternehmen. Wir beabsichtigen dieselbe auf 8 Tage auszudehnen und den 22. Juli anzutreten. Wir gedenken über Hlinzberg, Friedland, Reichenberg, Jittau (Dybin, Lausche) nach der sächsischen Schweiz zu gehen, diese 2 — 3 Tage zu durchwandern, Dresden, seine Lebenswürdigkeiten und Umgebungen (Charand, vielleicht auch Meissen) zu besichtigen, dann aber ohne Aufenthalt zurückzukehren. Anmeldungen zur Theilnahme erbitten wir uns bis zum 5. Juli. Ueber das spezielle Programm der Reise und die Bedingungen der Theilnahme ertheilen wir gern jede gewünschte Auskunft.

Hirschberg, den 26. Juni 1865.

Rungwiz, Lehrer.

Hirschberg, den 26. Juni 1865.

Stiftungsfeier des Riesengebirgs-Sängerbundes.

Die zu Leipzig erscheinende neue Zeitschrift für Musik bringt in den Nrn. 17 und 18 dieses Semesters eine Schilderung der schlesischen Musikzustände und nennt namentlich diejenigen Orte, in welchen, wie sie sagt: „mit Ernst“ Musik getrieben wird. Zu großer Freude des Referenten befindet sich unter diesen auch unser Hirschberg. Und in der That, verfolgt man vorurtheilslos die Geschichte der Musik dieser Stadt, so ergiebt sich als Resultat, daß diese Kunst in ihr stets eine bleibende und liebevolle Stätte gefunden und es zu jeder Zeit in ihr Männer gegeben hat, welche die Musik um ihrer selbst willen und nach den edelsten Richtungen hin mit voller Hingebung und Liebe gepflegt haben. —

Hievon gab der gestrige Tag ein vollgültiges Zeugniß, und zwar insofern, als die Idee und die Vorbereitung zu einem Werke, welches an diesem Tage zum Abschluß gebracht worden, aus Hirschberg hervorgegangen ist. Im verflossenen Jahre nämlich faßte der verdienstvolle Dirigent des hiesigen Männergesangvereins, der königl. Musikdirector und Organist Tschirch, den Entschluß, einen Riesengebirgs-Sängerbund, d. h. eine Vereinigung von Gesangvereinen im Riesengebirge und den angrenzenden Theilen Schlesiens zum Zwecke der Pflege des Männergesanges und Behufs engeren Anschlusses an den deutschen Sängerbund zu bilden.

Das provisorische Bundes-Directorium erließ nun Einladungen an die betreffenden Vereine und zwar mit so günstigem Erfolge, daß in kurzer Zeit mehr als 300 Sänger ihren Beitritt erklärten. In Folge dessen wurde im November 1864 zu Hirschberg der Riesengebirgs-Sängerbund gegründet und von dem deutschen Sängerbunde am 20. Januar 1865 in dessen Verband aufgenommen. Gegenwärtig umfaßt der Riesengebirgs-Sängerbund folgende Vereine: Altwasser, Arnsdorf, Giersdorf, Goldberg, Hermsdorf u. R., Hirschberg (2 Vereine), Landeshut, Liebenthal, Lomnitz, Pilgramsdorf, Probsthain, Seifershan, Schmiedeberg, Seidorf, Steinfelsen, Schömberg, Warmbrunn (2 Vereine) mit, einschließlic der Ehrenmitglieder, 426 Sängern.

Diese, resp. deren Repräsentanten, versammelten sich am 25. Juni, Vormittags nach 10 Uhr im Tieze'schen Gasthose zu Hermsdorf u. R., um die ihnen schon vorher zugesandten, vom provisorischen Bundes-Directorium des Riesengebirgs-Sängerbundes entworfenen Statuten zu berathen und endgiltig festzustellen. Dieselben wurden mit nur wenigen unerblicklichen Aenderungen angenommen; ein Beweis, wie sorgfältig und umsichtig dieselben ausgearbeitet worden waren. Hierbei muß schon hier bemerkt werden, daß von Seiten des gedachten Directoriums alle Vorbereitungen für diesen Tag so umfassend und zweckmäßig getroffen worden waren, wie Referent, welcher vielen Sängereften beigewohnt, selten gefunden hat. — Nach erfolgter Statutenberatung wurde nun zur Wahl des definitiven Bundes-Directoriums mittelst Stimmzettel geschritten. Dieselbe fiel auf das bisherige provisorische, also auf den kgl. Musik-Director und Organisten Herrn Tschirch, den Kaufm. Herrn Bücher und den Lehrer Herrn Gröger, sämmtlich zu Hirschberg. Ersterer wurde zugleich als Repräsentant des Riesengebirgs-Sängerbundes bei dem im Juli in Dresden stattfindenden allgemeinen deutschen Sängertage gewählt. Nachdem die gedachten 3 Herren die Wahl angenommen, wurde in Erwägung gezogen, an welchem Orte im künftigen Jahre das erste Bundes-Sängerkongress — denn daß der gestrige Tag ein solches nicht sein solle, ist von kompetenter Stelle bereits in

Nr. 49 dieses Blattes ausgesprochen worden — gefeiert werden solle, und entschied man sich für Schmiedeberg. Endlich schloß die General-Versammlung ihre Verhandlungen mit der Wahl der Bundes-Ehrenmitglieder, und fiel dieses auf 1. den Cameral-Director Herrn v. Berger zu Hermsdorf u. R., 2. den Musik-Director Herrn Elger zu Warmbrunn, 3. den Lehrer Herrn Emil Scholz zu Strawitz, 4. den Musik-Direct. Herrn Wilhelm Tschirch in Gera, 5. den Musik-Director Herrn Rudolph Tschirch in Berlin und 6. den Kreis-Ver. Secretair Herrn Tschiedel zu Hirschberg. — War der Vormittag des 25. Juni zur Feststellung und Regelung der inneren Angelegenheiten des Bundes bestimmt, so gab der Nachmittag Gelegenheit, seine Thätigkeit nach Außen zu entfalten.

Gegen 3 Uhr, nach abgehaltenen Probe, versammelten sich die Sänger, wohl über 300 an der Zahl, im Tieze-Garten. Hier hielt Herr Musik-Director Tschirch eine Ansprache an die Sänger, in welcher er in gebihrigen Worten dieselben zu treuer, sorgfamer Pflege des Gesanges aufforderte. Demnächst folgte das Bundeslied, während dessen das vom Maler Herrn Peschke eben so sinnig gedachte, wie herrlich gemalte Bundes-Schild enthüllt wurde. Sodann bewegte sich der Zug, unter Vorantritt der Elger'schen Kapelle, mit fliegenden Fahnen, — das Bundes-Schild voran — inmitten einer zahllosen Menschenmenge, durch das schöne Dorf, dem Rynast zu. Hermsdorf hatte sich aufs festliche geschmückt; überall Blumen, Kränze, Guirlanden und Ehrenporten neben einer bedeutenden Anzahl von Fahnen in den preussischen und schlesischen Farben. Deutlich konnte man erkennen, wie lieb es den Hermsdorfern war, die Sänger in ihrer Mitte zu haben, namentlich aber ist auch der großen Thätigkeit und Zuverlässigkeit des dortigen Gesangvereins und des Fest-Comitee's zu gedenken, mit welcher sie das Bundes-Directorium unterstützt haben. Auf der Burg angelangt, wurde nach kurzer Rast im inneren Hofe, welcher dem Publikum gegen ein beliebiges, für das Militair-Krankenhaus zu Warmbrunn bestimmtes Eintrittsgeld geöffnet war, zunächst der „Festgesang an die Künstler“ von Mendelssohn-Bartoldy, vorgetragen. Sodann sprach Herr Bücher über Entstehung und Fortbildung des Gesanges, namentlich des Männergesanges; schilderte seine Macht und Verbreitung im ganzen Deutschland, gedachte aber auch der sorgfamen Pflege, welcher derselbe in unserm engeren Vaterlande, in unserm Preußen, finde und schloß seine begeisterte und begeisternde Rede, welcher die zahllose Menge der Anwesenden mit der höchsten Aufmerksamkeit lauschte, mit einem Hoch auf Se. Majestät den König Wilhelm I. von Preußen, in welches Alle mit höchstem Jubel einstimmten. Hierauf brachte Herr Bücher noch ein Hoch auf den hohen Grundherrn der Burg, den Herrn Grafen Schaffgotsch und den Herrn Cameral-Director v. Berger, welcher, z. B. in Greiffenstein wohnend, einen telegraphischen Festgruß eingeschickt hatte. Es folgten hierauf die 5 Massengesänge, welche, obgleich zu deren Einübung den Sängern nur eine kurze Frist vergönnt gewesen war, unter der sichern Leitung des Herrn v. Tschirch prächtig executirt wurden und Zeugniß gaben, welche tüchtige Kräfte der Verein in sich trägt. Zwischen diesen erstreute der Schmiedeberger, Warmbrunner und Hirschberger Gesangverein die mit der größten Aufmerksamkeit lauschenden Zuhörer durch trefflich ausgeführte Einzel-Vorträge. Herr Tschiedel sprach sodann dem Bundes-Directorium den Dank aus für dessen rastlose Thätigkeit und Aufopferung, der es bedurft hat, ein solches Werk durchzuführen und schloß mit einem musikalischen Hoch auf dasselbe. Nachdem das herrliche Lied: „Von dir Gebirg' ich selber muß“ von Wilh. Tschirch im Chor gesungen worden, be-

gaben sich die Bundes-Sänger nach Hermsdorf zurück und schlossen hier ihre musikalischen Leistungen mit Mendelssohns tiefergreifendem Liebe: „Wer hat dich, du schöner Wald“. Hiernächst dankte Herr Pücher in warmen Worten dem Hermsdorfer Gesangverein und dem dortigen Fest-Comitee für dessen große Mühwaltung, außerdem aber noch allen Hermsdorfern für die Herzlichkeit, womit sie die Sänger in ihrer Mitte aufgenommen hätten, was Herr Actuar Steiner dankend dadurch motivirte, daß die Hermsdorfer sehr erfreut gewesen wären, daß das Fest bei ihnen begangen worden sei. Mit einem von sämmtlichen Sängern unternommenen Zuge durch Hermsdorf, welches bei inzwischen eingetretener Dunkelheit zum Theil illuminirt worden war, wobei sich besonders das Haus des Glashändler Seiffert und das Postgebäude auszeichneten, schloß das schöne und in allen seinen Einzelheiten bis auf das höchste gelungene Fest. Sogar das Wetter war schön, ein bei solchen Festen leider seltener Fall. Allmählig traten nun Sänger wie Nichtsänger den Heimweg an, aber gewiß Jeder mit der frohen und festen Ueberzeugung, daß am 25. Juni ein Werk zur Vollendung gelangt ist, welches den wohlverdienten musikalischen Ruf Hirschbergs und des Hirschberger Thales nicht nur bewahren, sondern noch vermehren wird.

Jubel-Grinnerungsfeier.

Auch von dem hiesigen Militär-Verein wurde der 18. Juni als 50jähriges Grinnerungsfest der Schlachten bei Eigny und Belle-Alliance festlich und feierlich begangen. Nachdem auch dieser Verein noch 7 Veteranen zählte, so wurden dieselben in die Brauerei geladen, wo sie von 6 Jungfrauen bekränzt auch gleichzeitig von ihnen in die Kirche begleitet wurden, wofelbst die Gelben dieses Tages nebst dem Offizierkorps um den Altar Platz nahmen. Nach Beendigung der Predigt hielt Sr. Hochwürden Herr Pastor Mischner an die noch lebenden Ueberreste dieser großen Vergangenheit, indem sich noch 3 unter ihnen befinden, welche die gedachten Schlachten persönlich mitgekämpft, eine herzliche Ansprache, die gewiß einem Jeden der so zahlreich versammelten Kirchgemeinde zu Herzen gedrungen, würdige Anerkennung gefunden hat.

Nach Beendigung der kirchlichen Feier fand zu Ehren der Veteranen eine Kirchenparade statt, vor welcher der Vereinshauptmann Herr Müllermeister Schmidt eine gediegene Ansprache an den Verein hielt, welche mit einem Hoch auf Seine Majestät unseren theuern König und Landesvater schloß. Bei diesem Hoch wurde von kameradschaftlicher Hand den Veteranen ein Glas Wein gereicht. Nachdem nun auch der Jungfrauen dankbar gedacht und sie mit einem Hoch begrüßt worden, schloß die Vormittagsfeier. Gegen Abend fand ein Ball statt, wobei Heiterkeit und Frohsinn die Kameraden noch spät gefesselt hielt. Ketschdorf, im Juni 1865. P.

Das Andenken an die denkwürdige Befreiungsschlacht bei Belle-Alliance

wurde hieselbst vorguzweise für die 8 Veteranen, die damals mit im heißen Kampfe waren, so wie für die 2 andern, welche an jenem Feldzuge Theil genommen, auf rührende und ehrende Weise gefeiert.

Sr. Hochwohlgeboren, Hr. Landschafts-Direktor, Major, Baron v. Rosen, Neffe des, schon damals berühmt gewordenen General, Grafen Rostiz, verehrte den Veteranen und dem hiesigen Militär-Verein Geldgeschenke. Zapfenstreich am Vor-

abende, und Reveille am Festmorgen waren Einleitung zu der herrlichen Feier.

Um 9 Uhr Morgens holte der Militär-Verein, begleitet von den Chorgehülfen und ihrem Leiter, die Veteranen aus dem Pfarrhause ab, die, umgeben von dem Hr. Pastor Krebs, den Orts- und Kirchenvorständen, in die, von werthen Jungfrauen geschmückte Kirche geführt wurden und vor dem Altare Platz nahmen.

Der Männergesang: Danket dem Herrn! Die Bedigt, so wie nach derselben eine herzliche Ansprache, waren Beweise der besondern Auszeichnung für die greisen — noch rüstigen — Krieger, und gewiß werden sich dieselben bis zum letzten Ehrentage auf Erden mit Nührung und Freude an den schönen Ehrentage erinnern. Nach dem Gottesdienste führte der Militärverein, unter Musik und Trommelschlag, die Veteranen in die Behausung des Bauergutsbesizer, Garde-Kavallerie-Unterofficier und Chorgehülfen Ludewig, wo sie ein frohes Mahl hielten. Ein Parademarsch, den die jüngern Waffenbrüder Nachmittags 3 Uhr in der Nähe der Brauerei an den alten Kriegern vorbei ausführten, und ein fröhlicher Ball in dem schönen Saale des hiesigen Kirch-Kretschams beendete die herrliche Feier.

Wir, denen so viel Ehre und Auszeichnung bewiesen wurde, fühlen uns gedrungen, Allen, die sich dabei beteiligten, von Grund unsers Herzens zu danken.

Ubersdorf, d. 24. Juni 1865. Die Veteranen von 1815.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 14. bis 20. Juni.

Hr. Baron v. Tiefenhausen, Kais. Russ. Hofrath, aus St. Petersburg. — Berr. Frau Baronin v. Schrötter, a. Berlin. — Hr. Baron v. Schrötter, daher. — Frau v. Ossowski, gb. v. Schrötter, m. Tochter, daher. — Berr. Frau Willinet, gb. Timme, daher. — Fräul. v. Wolff, daher. — Hr. v. Noon, Lieut. im Garde-Fuß-Reg., daher. — Berr. Frau Rausmann Fränkel m. Tochter, daher. — Hr. v. Hadenstein, Rittergutsbes., mit Frau, geb. v. Ballandt, a. Hartmannsdorf. — Hr. Storbek v. Malczewski, Rittergutsbes., a. Swinary. — Hr. S. v. Ladden, Rent., mit Fr. Tochter, a. Danzig. — Frau Stabsarzt Dr. Simon u. Kind, daher. — Hr. Kuppel, Rgl. Baumeister, a. Cöln. — Hr. Gärtner, Oberst z. Dis., a. Berlin. — Hr. Brinkmann, Hauptmann, a. Glogau. — Frau Rent. Kneifel mit Pfliegerochter, a. Potsdam. — Hr. v. Schenkendorff, Lieut. a. D., a. Weimar. — Hr. v. Schmidt, Lieut. im 5. Westph. Inf.-Regim. Nr. 53, a. Mainz. — Hr. Beer, Erzpriester, a. Obiau. — Hr. Ernst, Parit., a. Ober-Langenbielau. — Hr. E. Franke, Mühlbes., a. Vincenz-Mühle. — Berr. Frau Rundi, a. Schweidnitz. — Hr. Martin, Pfliegerfuchlerstr., a. Hirschberg. — Frau Rfm. Wollenberg m. Tochter, a. Löwenberg. — Berr. Frau W. Mager mit Töchtern, a. Zauer. — Hr. Buchelt, Parit., a. Görlitz. — Hr. Langner, Parit., mit Frau, a. Trebnitz. — Frau Wagenfabrikant Classen, a. Berlin. — Frau Schlossermstr. Händel, daher. — Fräul. Großer, a. Glogau. — Hr. Marcus Callomon, Rfm.-Sohn, a. Ostrowo. — Hr. Seliger, Gutsbes.-Sohn, m. Frau, a. Arnsdorf. — Hr. Hanke, Landwirth, a. Ndr.-Giersdorf. — Hr. Fortier, Fortifik.-Sekret., a. Cüstrin. — Hr. Hising, Zugführer, mit Frau, a. Breslau. — Frau Gutsbes. Kalisch, mit zweier Enkelköttern, a. Friedrichsfelde. — Hr. Bunzel, Gasthofbes., a. Harpersdorf. — Berr. Frau Dreher, a. Striegau. — Hr. Dr. Nitzsche u. Tochter, Frau Staats-Anw. Leske, u. Enkelin, a. Grünberg. — Hr. Krause, Handschuh-Fabrikant,

a. Neumarkt. — Hr. Sellen, Produktenhdlr., a. Lublinz. — Otto Laue, Müllersohn, a. Neudamm. — Herr von Wulffen, Major und Bataill.-Kommand., a. Cüstrin. — Hr. Friederici, Justizrath, mit Frau, a. Gera. — Hr. Heinrich, Stadtrath, mit Sohn, a. Ahsersleben. — Hr. G. Neuberg, Rfm., mit Frau u. Fam., a. Breslau. — Hr. Hollstein, Vorwerksbes., a. Gräbel-Vorwerk. — Hr. Wiener, Rfm., a. Breslau. — Frau Weisler, daher. — Hr. Duvrier, Musikl. u. Kirchenbeamter, daher. — Hr. Albrecht, Partik., mit Begleit., a. Biegnitz. — Frl. Anshütz, a. Berlin. — Frl. Krüger, daher. — Hr. Lisse, Gutsbes., mit Sohn, a. Nengersdorf. — Frau Heidingsfeld, a. Weisstein. — Hr. Reiche, Kaufm., a. Dittersbach. — Hr. Weiße, Lehrer, mit Frau, a. Gubtau. — Frau Wagenbauer Meinde, a. Frankenstein. — Frau Gastwirth Scholz, daher. — Frau v. Krosigk mit Sohn, a. Panthenau. — Frau Rfm. Siegert mit Tochter, a. Bunzlau. — Hr. Knopff, Kgl. Pol.-Distr.-Kommiss., mit Fam., a. Frauastadt. — Frau Müllermsr. Hindemith, a. Canth. — Hr. Gierschner, Bauergutsbes., aus Deutmannsdorf. — Frau Gutsbes. Ruskeweih, a. Schwarzwaldbau. — Hr. Küfell, Partik., a. Görlich. — Hr. J. H. Landau, Handelsm., a. P. Wartenberg. — Hr. Bendix, Deconom, a. Tilsit. — Hr. Roth, Rfm., mit Frau, a. Lublinz. — Hr. Siegmund, Bahnw., a. Tschirne. — Hr. Göldner, Bahnw., daher. — Verw. Frau Rfm. Hersch Michel, a. Rakel. — Fr. Schlossersmstr. A. Ruff, daher. — Hr. Schüttrich, Schuhmachersmstr., a. Hirschberg. — Hr. Gröschner, aus Pirsch. — Fräul. A. Kirsch, a. Löwenberg. — Fräul. L. Wagenknecht, aus Pilgramsdorf.

Verzeichniß der Brunnen- und Badegäste zu Flinsberg.

Vom 14. bis 20. Juni.

Frau Niernmstr. Schmidt, a. Greiffenberg. — Frl. Alex, a. Gnadenberg. — Frau Rentier Greiff mit Frl. Tochter, a. Berlin. — Frau Kameral-Director v. Berger mit Familie, a. Hermsdorf u. K. — Frau Bade-Polizei-Director Baronin v. Reiskwitz, a. Warmbrunn. — Frl. Boumann, a. Berlin. — Frl. Bertha Bloch, a. Flinsberg. — Frau Destill. Hartert, a. Marklissa. — Frau Rfm. Emma Juergens mit Familie, a. Berlin. — Frau Baumeister Krieg, a. Lübeck. — Frau Fabrik. Hartig mit Familie, a. Gr. Schönau. — Frau Post-Secretair Siedler, a. Görlich. — Frl. Marie Reichelt, a. Petersdorf. — Frau Schmiedemstr. Härtel, a. Hirschberg. — Fräul. Clara Lampert, daher. — Frl. Juengken, a. Berlin. — Fr. Rechtsanwält Schaub mit Familie, a. Neumarkt. — Frau Maurersmstr. Berlin mit Frl. Tochter, a. Sorau. — Frau Schmiedemstr. Liebig mit Fam., a. Freistadt. — Frau Schuhmachersmstr. Gantner, daher. — Fr. Gendarm Miffig, a. Greiffenberg.

6523.

Dem Andenken

unser's innig geliebten Gatten und Vaters

Christian Friedrich Scholz,

gewesenen Gärtners, Gerichtsgeschwornen und Schulvorstehers in Birkicht, wie auch Mitglied des Gemeinde-Kirchenrathes zu Ober-Wiesja. Derselbe starb den 11. Juni 1865, alt 53 Jahr 3 Monat 13 Tage.

Zur Ruhe bist Du eingegangen!

Ach! es erschien das Ende Deiner Tage
Uns viel zu früh! Dich hält der Tod umfangen,
Und Kinder wie die Gattin stehn mit banger Klage
An Deinem Grab', um Blumen drauß zu streu'n
Und Dir der Wehmuth letzten Zoll zu weih'n.

Unendlich viel, ach! haben wir verloren!
Mit treuer Liebe hast Du uns geleitet,
Und von dem Tage, der uns Dir geboren,
Hast unser Glück Du väterlich bereitet,
Als Gatte, Freund und Vater achtungswerth
Hat Jedermann Dich, Würdiger! geehrt.

O ruhe sanft! — im Mutter Schooß der Erde!
Dein Beispiel wird uns stets vor Augen schweben,
Daß gläubig wir in jeglicher Beschwerte
Zum Himmel betend unsern Blick erheben;
Bis einst auch uns des Wiedersehens Tag erscheint,
Der uns mit Dir von Neuem dann vereint.

Birkicht, den 24. Juni 1865.

Christiane Rosine Scholz geb. Reittnecht, Wittwe,
Traugott, August, Henriette, Wilhelm u. Gustav
Scholz, als Kinder des Verstorbenen.



6485.

Zum Andenken

bei der Wiederkehr des Todestages unser's einzigen
geliebten Sohnes, des Junggefallen

Julius Joppe,

geboren den 4. September 1840,
gestorben den 26. Juni 1859.

Schon sechs Jahr ist's, daß Du uns entnommen,
Dir zwar ist das schöne Loos der Frommen;
Doch die Zeit hat nicht den Gram geheilt,
Und uns den Schmerz der Trennung zugeheilt.

Stille Wehmuth hält die Brust umfangen,
Tiefe Trauer gräbt sich in das Herz;
Hin zu dem Ort, wo Gräber prangen,
Weist uns ein nie gestillter Schmerz.

Muthig hast Du ausgestritten,
Gern den Leidensfeld gelehrt,
Jeden Schmerz als Christ gelitten,
Ja Du bist der Thränen werth.

Ach, Du liegst in diesem Erdenleben
Manchen Kummer, manchen Schmerz zurüd.
Dort, wo Freud' und Wonne Dich umschweben,
Stört kein Erdenleben mehr Dein Glück.

Wenig Sorg' und Mühe hast Du hier genossen,
Der Eltern Wohl und Glück war Deine Freud',
Von treuer Liebe ward Dein Herz stets umflossen,
Für Deine Eltern, die tief tragen Leid.

Wir auch einstens werden zu Dir kommen,
Nach des Erdenlebens Leid und Schmerz;
Doben einst bei den verklärten Frommen,
Sinken wir Dir wiederum an's Herz.

Petersdorf, den 26. Juni 1865.

Die trauernden Eltern:
Gutsbesizer H. Joppe und Frau,
Fr. geb. Gringmuth.

6564.

Blicke ungefüllter Sehnsucht

auf das ferne Grab des am 30. Juni vorigen Jahres zu Flensburg im 2. schweren Feldlazareth am Gehirntyphus verstorbenen Bruders und Schwagers,
des Junggefallen

Herrmann August Friedrich Häring,

Sergeant im 7. Brandenburger Infant.-Reg. Nr. 60.

Nachdem derselbe aus den Kämpfen bei Missunde, Wilkoy und den Düppler Schanzen durch besondern Schutz Gottes unversehrt heroortgegangen war, in dem blühenden Alter von 29 Jahren 11 Mon. und 25 Tagen.

Schon ruht in Schleswig Holsteins Erde
Ein Jahr das junge Kriegerherz;
Befreit von jeglicher Beschwerde,
Es schlägt nicht mehr im Trennungschmerz.
Wie hast Du dich so heiß gesehnet,
Zu ruhn an der Geschwister Brust,
Der'a Aug' um Dich so viel gethränet,
Die Dich im Schlachtengraus gemüßt.

Du foch't im Kampfe bei Missunde
Dem König treu für's Vaterland,
Es schützte in der blut'gen Stunde
Ein Engel Dich im Lichtgewand. —
Oft trat im dichten Kugelregen,
Wenn Bomben und Granaten glüh'n,
Der Tod ganz ernstlich Dir entgegen,
Doch kräftig konnt'st Du vorwärts ziehn.

Wie bebte bei den Düppler Schanzen,
Bei der Geschütze Wuth das Land.
Noth sah'st die Dannebrogs Du glänzen,
Wo bald die preuß'sche Fahne stand. —
Auch hier gingst aus des Kampfes Ringen
Du unverfehrt, gesund hervor;
Du glaubst, es sollte Dir gelingen,
Zu klopfen an der Heimath Thor.

Doch bald fühlst Du im Haupte Schmerzen,
Mit Anstrengung noch hieltst Du Dich;
Man bringt mit halbgebrochnem Herzen
Ins Lazareth nach Flensburg Dich.
Hier war Dein Lebensziel beschlossen,
Eine graue Schwester pflegte Dich,
Noch wenig Tage nur verfloßen,
Da schloß Dein Aug' für immer sich.

Zu Prausnig glänzt an heil'ger Stätte
Der Lohn für Deine Tapferkeit;
Der Deine Brust gezieret hätte,
Den Dir des Königs Dank geweiht; —
Dort an des Heilands ew'gem Throne,
Dort trägt Du eine Siegeskrone,
Ein ewig leuchtend Ordenskleid
Von Strahlenglanz und Herrlichkeit.

Es ruht am fernem Ostseestrande,
Umweht von Rosen, Blüthenduft,
Dein Leib im heiserkämpften Lande,
Wohin die Pflicht Dich einst geruft.
Wohl loh ein Jahr seitdem vorüber,
Auch manche Thräne rann herab,
Mit Sehnsucht blickst du hinüber
Im Geist auf das uns ferne Grab.

Nun schlumm're sanft in Flensburgs Erde,
Einst sehn wir Dich mit uns vereint,
Wenn einft der Heiland spricht: Es werde! —
Wenn unser Auge nicht mehr weint;
Wenn wir vor seinem Throne stehen,
Und ewig uns dann wiedersehen,
Wo, wer im Glauben hier gebaut,
Dort ewig Gottes Antlitz schaut.

Haasel, bei Goldberg, im Juni 1865.

**Gewidmet von den Geschwistern und Schwägern
des Verewigten.**

Familien - Angelegenheiten.**Todesfall - Anzeigen.**

6508. Heute Mittag 12 Uhr erlösete Gott unsere kleine He-
wig nach schwerem Kampfe von ihren langen schmerzlichen
Leiden, nachdem ihr am 8. Februar ihre ältere Schwester
Minna und am 10. April ihre Zwillingsschwester Elisa-
beth in die Ewigkeit vorangegangen sind.

Hirschberg, den 25. Juni 1865.

Buchhalter **Dinckler u. Frau.**

Kirchliche Nachrichten.**G e t r a u t.**

Landeshut. D. 20. Juni. Jggf. Rob. Hesse, Kreis-Ger.-
Aktuar zu Waldenburg, mit Jungfr. Laura Barckewitz allh.

Volkshain. D. 18. Juni. Wwr. Joh. Carl Christ. Geis-
ler zu N.-Würgsdorf, mit Joh. Beate Manchen in Volkshain.
— D. 19. Jggf. Hr. Friedr. Heinr. Georg Hartwig, Braue-
reibes zu Buschvorwerk bei Schmiedeberg, mit Jungfr. Maria
Bertha Ida Holz.

Goldberg. D. 18. Juni. Tagearb. Friedrich Schreiber,
mit Rosine Münster.

Friedeberg a. O. D. 24. Mai. Jggf. Hr. Wilh. Schmidt,
Buchhalter, mit Jgfr. Amalie Gerstmann. — D. 12. Juni.
Jggf. Hr. Reinh. Rüst, Gastwirth, mit Fr. Aug. geb. Dertel.

Mühlfeisen. D. 1. Mai. Jggf. Gust. Herrm. Wengler,
Huf- u. Waffenschmiedmstr., mit Jungfrau Christ. Ernestine
Marx, Nestbauergutsdchter.

Goldentraum. D. 6. Juni. Müllerermstr. Friedr. Wilh.
Niedorf, mit Hent. Amalie Lange.

G e b o r e n.

Warmbrunn. D. 14. Mai. Frau Hausbes. u. Tischler-
mstr. Langer e. S., Paul Hugo Robert Oskar. — D. 20.
Frau Hausbes. u. Töpfermstr. Unger e. S., Adolph Mar Paul
Rob. Arnold. — D. 24. Frau Gartenbes. Baumgart e. L.,
Ernest Auguste Anna. — D. 31. Frau Schuhmachermstr. u.
Briefträger Enge e. L., Marie Clara Emilie.

Herischdorf. D. 24. Mai. Frau Hausbes. u. Maurerges.
Hiescher e. S., Jul. Paul Gustav.

Landeshut. D. 14. Juni. Frau Stellbes. Peter zu Hart-
mannsdorf e. S. — D. 16. Frau Fleischermstr. Schefel e. S.

— D. 18. Frau Destill. Klitsch e. S. — Frau Zimmergesell Brendel zu Hartmannsdorf e. S. — D. 21. Frau des Kaufmann Hrn. Dorn zu Leppersdorf e. S.

Volkenhain. D. 2. Juni. Frau Jnw. Blümel zu Schönläthen e. S. — D. 5. Frau Weißgerbermstr. Kaupach e. L., Emilie Math. Minna Agnes, welche den 18. wieder starb. — D. 17. Frau Schneidermstr. Rohfow e. L.

Schönau. D. 29. Mai. Frau Goldarb. Stanekzi e. S., Oskar Herrn. Paul. — D. 3. Juni. Frau Stellbes. Reinsch in D.-Höversdorf e. S., Friedr. Gust. Herrn. — D. 5. Frau Jnw. Beer in Alt-Schönau e. L., Ernest. Heur. Paul. — D. 6. Frau Gensdarm-Feldwebel Kösenid e. S., Paul Friedrich Hugo. — D. 7. Frau Jnw. u. Tagearb. Hübner e. S., Ernst August. — Frau des herrschaftl. Dienstknechts Heinze in Alt-Schönau e. L., Anna Paul.

Goldberg. D. 30. Mai. Frau Lohgerber Hütter e. L., Ottilie Martha. — D. 4. Juni. Frau Tagearbeiter Order in Oberau e. L., Anna Emilie Paul. — D. 10. Frau Gärtner Ritsche e. S., Carl Jul. Reinh. — D. 12. Frau Kammacher Karich e. L., Agnes Ottilie Heur. Emilie.

Friedeberg a. D. D. 19. Mai. Frau Häusler Kettelmann in Egelsdorf e. S. — D. 24. Frau Gärtner Kreischmer in Köhrsdorf e. L. — D. 25. Frau Kr.-Ger.-Sekr. Vinke e. S. — D. 28. Frau Schneidermstr. Elger in Egelsdorf e. S. — D. 29. Frau Häusler Scharfenberg in Köhrsdorf e. L. — D. 30. Frau Brauermstr. Teschner e. L., todtgeb. — D. 3. Juni. Frau Schuhmachermstr. Seibt in Egelsdorf e. L. — D. 5. Frau Apotheker Mühe e. L. — D. 6. Frau Bauer Elsner in Egelsdorf e. L. — Den 18. Frau Zimmermann Berndt e. S.

Goldentraum. D. 7. Mai. Frau Hausbes. u. Zimmermann Fischer e. S., Leberecht Gust. Herrn. — Frau Hausbes. u. Weber Anders e. S., Aug. Adolf.

Gestorben.

Warmbrunn. D. 8. Juni. Minna Paul., L. des Aderbes. Besser, 5 M. 22 L. — D. 15. Gust. Adolph Paul, S. des Hausbes. u. Lohnkutscher Besser, 11 M. — D. 18. Anna

Bertha Emilie, L. des Schneidermstr. Kriegel, 4 M. 10 L. — Fr. Wilh. Aug. Koch, gewes. Kaufm. u. Hausbes., 77 J. 6 M. 18 L. — Frau Hausbes. u. Bädernmstr. Louise Matthie, geb. Wirth, aus Gubrau, 55 J. 10 M. 18 L.

Herischdorf. D. 9. Juni. Anna Paul., L. d. Jnw. Kraus, 6 M. 10 L. — Berv. Frau Hausbes. Joh. Christiane Rinke, geb. Biegert, 71 J. 7 M. — Frau Charl. Emma, geb. Wende, Ehegattin des Könial. Lieut. u. Kreis-Steuere-Einnehmer a. D. u. Hausbes. Hrn. Neugebauer, 57 J. 4 M.

Landeshut. D. 14. Juni. Wittfrau Friederike Kummel, geb. Krebs, zu Bogelsdorf, 54 J. 2 M. 26 L. — D. 15. Jul. Heint., S. des weil. Reichelt hier, 2 M. 8 L. — D. 16. Anna Aug. Bertha, L. des Pachtschmiedemstr. Brütner zu N.-Zieder, 1 J. 6 M. — D. 17. Joh. Gottfr. Fabig, Kutscher zu N.-Zieder, 29 J. 3 M. 25 L. — D. 19. Wittfr. Carol. Bürgel, geb. Breit, 64 J. 7 M. 19 L.

Volkenhain. D. 7. Juni. Carl Aug. Herrn., S. d. Jnw. wohner Simon zu Schweinhans, 1 M. 22 L. — D. 15. Ernestine Carol., L. des Freihäusler Manchen zu D.-Hohendorf, 12 J. 4 M. 20 L. — D. 16. Carol. Ernest. Bertha, L. des Ziegelmstr. Hoffmann, 1 M. 8 L. — D. 17. Wwr. Johann Siegism. Ueber, 63 J. 4 M. 12 L. — D. 20. Jggf. Heint. Wilh., S. des Freistellbes. Hoppe zu Klein-Waltersdorf, 17 J. 9 M. 20 L. In Geschäften mit seinem Vater u. in Schweinhans im Kretscham eingelehrt, ging derselbe bei etwas Unwohlsein auf das Apartement; bei längerem Ausbleiben fand man ihn daselbst, wahrscheinlich durch Schlagfluß getödtet, vor.

Schönau. D. 16. Juni. Herrn. Osw. Emil, S. des Jnw. wohner u. Tagearb. Hielscher, 10 M. 19 L.

Goldberg. D. 10. Juni. Schlosser Göke, 57 J. 5 M. — Minna Aug., L. des Tagearb. Schönsfeld, 9 M. — D. 13. Auszügler Beder in Hoberg, 66 J. 11 M. — Jggf. Aug. Weis, 18 J. 10 M. 6 L. — D. 14. Loutje Emilie, L. des Tischler Müske, 16 J. 9 M. 25 L. — D. 15. Hslerwitwe. Seiffert, geb. Hoffmann, 75 J. 7 M.

Schösdorf. D. 1. Juni. Frau Joh. Christ. Thamm, geb. Bänder, 36 J. 24 L.

Literarisches.

6545.

An die bisherigen Freunde des „Volksgartens“.

Vom 1. Juli an erscheint in unserm Verlage ein neues Haus- und Familienblatt unter dem Titel:

Die Volks-Halle.

Wöchentlich 1½—2 Bogen in groß Quart mit vielen prachtvollen Illustrationen.

Vierteljährlich 15 Sgr., mithin der Bogen nur ca. 5½ Pfennige.

Diese Wochenschrift bietet durch den engsten Anschluß an das erste Semester des „Volksgartens“, welcher in ihr seine Verschmelzung gefunden, gewissermaßen die Fortsetzung dieses Blattes, und wir laden daher die Abonnenten desselben hiermit ein, ihre Bestellungen auf das 3. Quartal schleunigst erneuern zu wollen, damit die regelmäßige Zufendung nicht unterbrochen wird.

Frische Kräfte und ausreichende Mittel befähigen das Unternehmen, der Unterhaltung und Belehrung in ausgedehntester Weise Rechnung zu tragen. Es wird aber auch deutsche Interessen, deutsches Wissen und deutsche Kunst in volkstümlicher Weise dem Verständniß zugänglich machen und von jetzt an eine entschieden freisinnige Richtung vertreten.

Leipzig.

Die Expedition der Volks-Halle.

Die W. Rosenthal'sche Buchhandlung (Julius Berger) nimmt Bestellungen an.

Einladung zur Erneuerung des

Abonnements

auf die

Volk^s-Zeitung.

Preis vierteljährl. bei allen k. preuß. Postanstalten 25 Sgr., bei allen Postanstalten des deutsch-östr. Postvereins 29 Sgr.,
 Insertions-Gebühr die Petitzeile 3 Sgr.

Die Volks-Zeitung erscheint täglich in 1½ bis 2 Bogen, wird nach auswärts mit den Abendjügen versandt und trägt daher die neuesten Nachrichten rasch in alle Gegenden des Vaterlandes. Ihr billiger Preis, die kurze, aber vollständige und übersichtliche Mittheilung aller politischen Neuigkeiten haben ihr nicht nur in Berlin, sondern durch ganz Deutschland und in allen Schichten der Bevölkerung einen so großen Leserkreis verschafft und erhalten, daß ihre Auflage die größte aller politischen Zeitungen in Deutschland und die Zahl ihrer Leser nach Hunderttausenden zu zählen ist.

Ihr politischer Standpunkt ist bekannt. Bei der auch unter den schwierigsten Verhältnissen fortgeführten treffenden Beleuchtung der Tagesfragen in den Leitartikeln darf sie auch wohl ferner auf die Treue und Unterstützung ihrer Leser, sowie aller Freunde des Rechts und der Wahrheit zählen.

Da die Postanstalten nur in dem Falle für die pünktliche Lieferung unseres Blattes stehen können, wenn das Abonnement rechtzeitig erfolgt ist, so ersuchen wir, die Bestellungen recht bald bewirken zu wollen, indem wir nach den bisherigen Erfahrungen nur in seltenen Fällen in der Lage sind, bei verspätetem Abonnement die früher erschienenen Nummern vollständig nachzuliefern.

Als Ergänzung zur Volks-Zeitung wie zu allen übrigen politischen Zeitungen empfiehlt sich und wird ebenfalls um recht baldige Erneuerung des Abonnements ersucht, das

Sonntags-Blatt

für Jedermann aus dem Volke.

Begründet von Otto Nuppin.

Preis bei allen Postanstalten des deutsch-österreichischen Postvereins, sowie bei allen Buchhandlungen vierteljährlich 9 Sgr.

Dieses der Unterhaltung und Belehrung gewidmete Blatt wird im dritten Quartale u. A. bringen:

An Erzählungen: Die Liebesjagd von Adolph von Treskow, nach einer wahren Begebenheit; Agdolo, historische Erzählung von Georg Hillt, welche eine der interessantesten Episoden aus der Geschichte des sächsischen Hofes in der zweiten Hälfte des sechzehnten Jahrhunderts enthält.

An Beiträgen „Aus der Zeit“: Ein Dichter des Volke, Die moderne Arbeit, Lebensbild Gneisenau's, Das Land der Witthauer, Der Ausbruch des Aetna, Lebensbild Schinkel's und andere anziehende Schilderungen mannigfaltigster Art.

Die Wissenschaft für's Leben wird vertreten sein durch: Die Sinnesorgane in Beziehung zu den Künsten, Der Geist im Menschen, Scutari und die heulenden Derwische, und durch historische Aufsätze über die Cäsaren Roms, welche die vielseitigsten Vergleiche mit dem Cäsarentum der Gegenwart in Frankreich bieten.

Außerdem bringt jede Nummer im Album ein Originalgedicht und in den Rosen Blättern eine Fülle kleiner pikanter Notizen.

Der reiche Inhalt und der billige Preis von vierteljährlich 9 Sgr. für 13 Nummern von je einem Bogen groß Quart in elegantester Ausstattung, der selbst dem Unbemitteltesten die Anschaffung dieses gediegenen Blattes ermöglicht, hat ihm in der kurzen Zeit seines Bestehens schon einen ganz bedeutenden Leserkreis verschafft und richten wir an alle Freunde des Sonntags-Blattes die Bitte, für die immer weitere Verbreitung desselben nach Kräften zu wirken.

Die früheren Quartale des Sonntags-Blattes sind brochirt und ebenfalls zum Preise von 9 Sgr. durch die Post oder jede Buchhandlung zu beziehen.

Die Verlagshandlung von Franz Duncker in Berlin.

Dem wirklich Guten und Bewährten seine Würdigung.

Aus der Berliner Gerichtszeitung Nr. 44 vom 13. April d. J. entnehmen wir Nachstehendes:

Der weiße Brust-Syrup aus der Fabrik des Herrn G. A. W. Mayer in Breslau.

Dieser durch 10 Jahr bereits berühmte und in allen Gegenden Europa's, ja auch auf andern Continenten im Gebrauche befindliche Brust-Syrup empfiehlt sich nicht allein gegen diejenigen Affektionen, von denen er vorzugsweise den Namen führt, d. h. gegen alle Leiden der Athmungs- und Circulationswerkzeuge, sondern ist auch ein vorzügliches, leicht öffnendes, auf Harn- und Stuhlabsonderung mächtig einwirkendes Unterleibsmittel. Wir empfehlen es also allen Denjenigen, welche durch eine sitzende Lebensweise zu Störungen der Abdominalorgane geneigt sind und an hypochondrischen Zufällen leiden; aller in den Därmen und Unterleibsorganen sich ansammelnde Schleim wird durch dieses Mittel ohne Beschwerde abgeführt. Ferner empfiehlt sich dieser

Saft wegen seiner auflösenden Wirkung allen denjenigen Personen, die zu chronischen Hautausschlägen, wie Flechten, Furunkeln (Blutschwären,) Salzfäulen und Geschwüren disponirt sind, nicht minder denen, welche einen Anfall von Gicht und Steinleiden haben, wie überhaupt ganz besonders wohlthätig er sich bei der großen Menge solcher Patientien äußern wird und schon gedauert hat, die mit ihren Harnwerkzeugen nicht ganz in Ordnung sind und in irgend welcher Weise an einem beschwerlichen Urinabgange leiden. Dieses Mittel besitzt vermöge seiner Zusammensetzung und Zubereitung die merkwürdige Eigenschaft, daß es die wesentlichsten Organe der thierischen Oekonomie gleichmäßig anregt, d. h. auf die Lungen ebenso anregend wirkt, wie auf die Leber und die Nieren, die Gallenbereitung und Harnausscheidung. Wie es also Lungen- und Brustkranken eine Wohlthat, so muß es auch denen, die gewohnheitsgemäß an schwacher und gestörter Verdauung, trägem Stuhlgang, Blähungsbeschwerden leiden und in Folge dessen von mürchiger Gemüthsart und fränklichem Temperamente sind, die wesentlichsten Dienste leisten, indem es sie von allen versehten und zurückgehaltenen Stoffen befreit und wieder in eine lebensfrohe Gemüthsstimmung zurückführt. Aber auch bei viel vorgeschrittenen Leiden, wo schon organische Destructionen anzunehmen sind, werden die Heilkräfte dieses Syrops sich noch bewähren, so daß wir nicht ohne Grund es noch in allen Graden der Wasserjucht anrathen, die so oft der letzte Ausgang verschleppter oder vernachlässigter Brust- und Unterleibsleiden ist, sollte es in diesen schweren Fällen auch nur als Unterstützung der eigentlich medizinischen Kuren dienen.

5549.

6597. Am Montag den 3. Juli wird das 10jährige Bestehen des Krankenhauses Bethanien zu Erdmannsdorf durch Gottesdienst in der Kapelle des Hauses gefeiert, welcher um 10½ Uhr beginnen wird. Alle Freunde der Anstalt werden zu dieser Feier ergebenst eingeladen.

Hirschberg, den 26. Juni 1865.

Der Vorsteher des Hauses, v. Grävenitz, Landrath.

6499. **Gewerbe-Verein zu Lahn.**

Sonntag den 2. Juli 1865: Stiftungsfest.

(Gewerbe-Ausstellung.)

Amtl. und Privat-Anzeigen.

6553. **Bekanntmachung.**

An Stelle des hiesigen Herrn Rämmerer Besthoff hat vom 19. Juni c. ab der unterzeichnete Bürgermeister den Vorsitz im Curatorium der Sparcassen-Bewaltung hieselbst übernommen, was hierdurch gemäß § 26 des Sparcassen-Statuts wir zur Kenntniß bringen.

Hirschberg den 24. Juni 1865.

Der Magistrat. (gez.) Vogt.

6538. **Bekanntmachung.**

Das hiesige Schießhaus mit Restauration soll vom 1. Januar 1866 ab verpachtet werden.

Dazu ist Termin auf

Dienstag den 11. Juli d. J., Nachmittags 3 Uhr,

in unserm Sitzungszimmer

anberaumt, zu welchem Pachtlustige eingeladen werden. Die Pachtbedingungen können zuvor während der Amtsstunden in unserm Sekretariat eingesehen werden.

Landeshut, den 21. Juni 1865.

Der Magistrat.

Ueber den Nachlaß des am 16. Mai 1864 zu Comorn im Königreich Ungarn ohne Errichtung eines Testaments verstorbenen königlich-kaiserlichen Oesterreichischen Hof-Orgelbaumeisters Karl Friedrich Ferdinand Budow zu Hirschberg ist das erb-schaftliche Liquidations-Verfahren eröffnet worden.

Es werden daher die sämmtlichen Erbschaftsgläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein, oder nicht,

bis zum 20. September c. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschaftsgläubiger, welche ihre Forderungen nicht in-

nerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an Dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaß-Masse, mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen noch übrig bleibt.

Die Abfassung des Präclusions-Erkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der

auf den 20. Oktober 1865, Vormittags 9½ Uhr,

in unserm Audienz-Zimmer Nr. 1.

anberaumten öffentlichen Sitzung statt.

Hirschberg, den 14. Juni 1865.

6527.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

6507. **Marklissa'er Jahrmart.**

Der im Kalender am 5. Juli c. angeetzte Jahrmartt ist auf den 7. August d. J.

verleat worden.

Marklissa, den 22. Juni 1865.

Der Magistrat.

6489. **Nothwendiger Verkauf.**

Das früher dem Carl Friebe, jetzt dem August Knappe gehörige, zu Voigtsdorf im Hirschberger Kreise belegene, unter No. 7 des Hypothekenbuchs verzeichnete Bauergut, gerichtlich dem Nutzungsertrage nach auf 8994 rthl. 8 sgr. 4 pf., dem Naturalwerthe nach auf 18,392 rthl. 23 sgr. 4 pf. abgeschätzt, zufolge der nebst Hypotheken-Schein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 28. December 1865, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle im Par. einzimmer No. 1. subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Der seinem Aufenthalte nach unbekannt eingetragene Besitzer August Knappe wird hierzu namentlich vorgeladen.

Hirschberg, den 16. Juni 1865.

Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung.

6393. **Auction.**

Donnerstag den 29. Juni c., von Nachmittags 2 Uhr ab, sollen in der Besitzung No. 5 zu Nieder-Cunnersdorf verschiedene Gegenstände gegen Baarzahlung versteigert werden, als: Schränke, Sophas, Bettstellen, Kasten, Wagenwinden, eine Decimal-Wage, mehrere Ketten (starke und schwache), sowie verschiedenes Handwerkszeug. Leudert.

Cunnersdorf, den 21. Juni 1865.

6513.

Holz = Auction.

Donnerstag, den 29. h., von früh 10 Uhr an, soll in der Kohlie und am Geiersberge **eichenes Schälholz, hartes Meißig** und einige Klaftern **hartes Holz** gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkauft werden. Die Lage und Verkaufs-Bedingungen werden im Licitations-Termin bekannt gemacht werden.

Dom. Adr. - Bürgsdorf bei Vollenhain, den 24. Juni 1865.

Dethloff, Rittergutsbesitzer.

6349.

Holzverkauf.

Mittwoch den 28. Juni c., früh 8 Uhr, werden im Nieder-Pransniger Revier, in dem diesjährigen Schlage des Rebrichs, 70 Schock eichnes starkes Schälholz öffentlich meistbietend gegen nur baare Zahlung verkauft, und Käufer hierzu eingeladen.

Haafel, den 17. Juni 1865.

Die Forst = Verwaltung.

6554.

Auction.

Lokalsveränderung werde ich Mittwoch, den 5. Juli d. J., im Lederhändler Engelbrecher'schen Hause auf der Obervorstadt zu Schönau verschiedene Gasthausutensilien, namentlich mehrere Gebett Betten, Speisetafeln, Tische, Bänke, Stühle, Sophas, Porzellangeschirre u. s. w., sowie auch einen Spazierwagen meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkaufen lassen. Kauflustige werden hierzu eingeladen.

Schönau, den 23. Juni 1865. Hoffmann, vorm. Gastwirth.

6528.

Auction!

Montag den 3. Juli 1865, von Vorm. 11 Uhr ab, sollen im Gerichtskreiskam zu Rudelstadt verschiedene Waaren, als: 2/3, Gr. Soda, 1 Gr. Maun, 1/2, Gr. Lichte, eiserne Töpfe, eine Quantität Wolle, Farben, 60 Flaschen Arak, 20 Flaschen Wein, 2 eiserne Desen, 1 Brettwagen, 2 Schlitten u. s. w., gegen sofortige Baarzahlung in Preussisch Courant versteigert werden.

- Vollenhain, den 24. Juni 1865.

Der gerichtliche Auktions-Commissarius.

Albrecht.

6267.

Große Auction.

Sonnabend den 1. Juli c., Vormittags von 9 Uhr an, soll auf hiesigem Obermarkt das zur hiesigen Posthalterei gehörige lebende und todte Inventarium und zwar:

14 Pferde, 10 verschied. Post- und Extrapost-Wagen, 6 zwei- und vierstizige offne und gedeckte Schlitten, 15 vollständige Pferdegeschirre zu Postfahren, 2 englische Geschirre, Postillons-Uniformen, Posttrompeten, Pferdedecken, Schabracken, Schlittendecken, Schellen-geläute, Anhängketten u. s. w. und ein Leiterwagen mit Brettern,

öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden. Kauflustige werden deshalb hierdurch eingeladen.

Goldberg, den 17. Juni 1865.

6488.

Auction.

Freitag am 30. Juni c., Vormittags von 8 Uhr ab, werden wir den Mobiliar-Nachlaß des verst. Glasschneiders Aug. Hornig in dem Nachlaßhause Nr. 16 hierselbst, bestehend in einigen Betten, Kleidungsstücken, Wäsche, Hausgeräth und sonstigem Vorrath, versteigern, wozu wir Kauflustige einladen. Warmbrunn, den 24. Juni 1865.

Das Orts-Gericht.

Auction in Crummölse.

Im Auftrage der königlichen Kreis-Gerichts-Kommission hierselbst werde ich:

Dienstag den 4. Juli c., von Vormittags 8 Uhr ab, in dem Bauergut Nr. 52 a zu Crummölse,

die sämmtlichen zum Nachlaß des Bauergutsbesizers Joseph Jensch von dort gehörigen Nachlasseffecten, bestehend insbesondere in Betten, Wäsche, Kleidungsstücken, Wirtschafts- und Ackergeräthen, 2 Pferden, 5 Ochsen, 7 Kühen, mehreren Kalben, Kälbern und 84 Stück Schafen und dergleichen, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in preussischem Courant meistbietend versteigern.

Liebethal, den 22. Juni 1865.

6486.

Zhanheiser, Auktions-Commissarius.

6562.

Vieh = Auction.

Wegen verändertem Wirtschaftssystem sollen Montag den 3. Juli c., Vormittags 8 Uhr, auf hiesigem Niederhofe mehrere Kühe und junge Rinder gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Dom. Hermsdorf bei Goldberg, den 26. Juni 1865.

Das Wirtschaft's-Amt.

Otto.

6526.

Auction!

Freitag den 30. Juni c., Vormittags 10 Uhr, sollen hierselbst im gerichtlichen Auktions-Lokale und theils auf öffentlichem Markte vor demselben: 3 Kühe, 2 Pferde, 1 Blau- und 2 Arbeitswagen, ferner Kleider und altes Mobiliar, und endlich auch auf dem freien Plage oberhalb der evangelischen Kirche ein Caroussel gerichtlich gegen Baarzahlung versteigert werden.

Schmiedeberg, den 24. Juni 1865.

Der gerichtliche Auktions-Commissarius.

Klemm.

Auction.

Montag den 3. Juli d. J. und die folgenden Tage werde ich den Nachlaß des Orgelbauer Buckow hier in dem ihm gehörig gewesenen Hause auf der Drahtziehergasse gegen baare Zahlung versteigern.

Es werden verkauft: verschiedenartige Menbles, Hausgeräth, Glas und Porzellan, Bücher, Bilder, eine große Menge Vorräthe von Holz und anderen Materialien, Pfeifen und andere fertige Theile, wie solche von Orgelbauern gebraucht werden, Hobelbänke und anderes Handwerkszeug, auch eine Hausmangel.

Vormittags beginnt die Auction um 9 Uhr, Nachmittags um 2 Uhr. Die erkauften Stücke müssen möglichst bald fortgeschafft werden.

Hirschberg, den 17. Juni 1865.

Im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts
Tschampel.

6311.

Auction.

Donnerstag den 29. d. M., von früh 9 Uhr an, sollen wegen Ortsveränderung des Herrn v. Böhm neben dem Gasthof zum "Kronprinzen": Möbel, Betten und Hausrath gegen baare Zahlung versteigert werden. **Cuers**, Auktions-Commiss.

6509.

Aufgehobene Auction.

Der von uns auf den 28. Juni c. anberaumte Termin zum öffentlichen Verkauf von Mobilien-Sachen wird bis auf Weiteres hiermit aufgehoben.

Rubelstadt, den 25. Juni 1865.

Das Orts-Gericht. Stephan, Ger.-Scholz.

Zu verpachten.

6590. Ein **Gerichtskretscham** mit Schank- und Gastgerechtigkeit ist nach Belieben ohne Land auch mit 12 bis 60 Morgen Land unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten und sofort zu übernehmen.

Franko-Adressen sub **G. N. 4** nimmt die Exped. d. B. an.

6568.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige **Obstnutzung** des Dom. Reibnitz bei Spiller soll künftigen Montag den 3. Juli, Vormittags 9 Uhr, unter im Termin bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden. Pachtlustige wollen sich daselbst melden.

6488.

Obst-Verkauf.

Das **Obst** bei Neuland und Cuzendorf u/W. wird **Dienstag** den 4. Juli c., früh 10 Uhr, in hiesiger **Wirthschafts-Amts-Kanzlei** meistbietend verkauft.

Neuland, den 21. Juni 1865.

Das **Dominium.**

Obst-Verpachtung.

Die **Aepfel, Birnen und Pflaumen** des **Dominii Waltersdorf** bei Lahn werden **Sonntag** den 2. Juli c., **Nachmittag 3 Uhr**, meistbietend verpachtet. 6392.

6487. **Sonntag** den 2. Juli a. c., **Nachmittag 3 Uhr**, wird das **Obst** des **Dom. Waltersdorf** bei Lahn meistbietend verpachtet.

Dankfagungen.

6558. Dem **Gesangverein, dem Fest-Comitée** und den **Bewohnern Hermsdorfs**, welche den **Mitgliedern** des **Riesengebirgs-Sängerbundes** bei der gestern veranstalteten **Sängerfahrt** nach dem **Kynast** eine so überaus freundliche und glänzende Aufnahme gewährt haben, sagen hierdurch den herzlichsten Dank!

Hirschberg, den 26. Juni 1865.

Das **Directorium** des **Riesengebirgs-Sängerbundes**.
Jul. Tschirch. F. Pücher. N. Gröger.

Für die feenhafte Ausschmückung und Beleuchtung der Häuser in Hermsdorf u. K., vom kleinsten bis zum größten, für die schönen Ehrenpforten, wie für das treffliche Arrangement auf der Burg Kynast zu Ehren des Riesengebirgs-Sängerbund-Festes kann seines Theiles nur die begeistertste Anerkennung, wie die tiefste Dankbarkeit aussprechen der Giersdorfer Männer-Gesang-Verein. Die lieben Hermsdorfer haben einem Riesengebirgs-Dorfe damit einen Namen gemacht, der ruhmvoll weithin über Schlesiens Grenzen in preussische und deutsche Gaue getragen werden wird. 6575.

6516.

Dank.

Den geehrten **Jungfrauen** von hier, welche die Güte hatten am **Tage der Jubelfeier** des 18. Juni c. unsere **Veteranen** zu bekränzen, sagen wir für diesen großen Beweis ihrer liebe vollen Anerkennung unseren **freundlichsten Dank**.

Ketschdorf im Juni 1865.

Der **Vorstand** des **Militärvereins**.

Anzeigen vermischten Inhalts.

6578.

Zur gütigen Beachtung!

Ich erlaube, auf meinen Namen ohne Anweisung von mir Niemanden etwas zu borgen, da ich sonst für nichts auskomme.
Hirschberg, den 26. Juni 1865.

Frau **E. Wenke** vormals **E. Welz**.

6512.

Stablissement = Anzeige.

Einem geehrten **Publikum** von **Landeshut** und Umgegend mache ich die ergebenste **Anzeige**, daß ich mich als **Feilenhauer-Meister** hier etablirt habe. Ich werde stets bemüht sein, jede **Arbeit** pünktlich und gut zu besorgen.

Um geneigten **Zuspruch** bittet

Wilhelm Aloe, Feilenhauermeister.

Meine **Wohnung** ist beim **Bäckermeister Herrn Beyer** zu **Landeshut**.

Geschäfts-Verlegung.

Vom heutigen Tage ab habe ich mein bisher bestehendes **Glaswaaren-Geschäft** in das neuerbaute Haus der Frau Posamentier Möller, an der Promenade neben der neuen Stadtbrauerei, verlegt. —

Ich mache dies meinen sehr geehrten Kunden von hier und Umgegend ergebenst bekannt, und bitte um geneigte Beachtung.

Hirschberg, den 20. Juni 1865.

W. Schmidt, Glashändler.

6256.

Aufnahmen
an Wochentagen
bis 5 Uhr Nachmittags.

H. Bieder's Atelier für Photographie,

Priesterstraße im „eisernen Kreuz“.

6390.

Aufnahmen
des Sonntags
bis 2 Uhr Nachmittags.

5969. **Zur Auszahlung aller fälligen Zinscoupons von in- und ausländischen Effekten u. Eisenbahnactien, sowie zur Realisirung derartiger ge- looster Kapitalien empfiehlt sich Abraham Schlesinger in Hirschberg.**

6524. Ich fordere hiermit alle Diejenigen an, welche seit Jahr und Tag ihre in meiner Weißgerberei befindlichen Leder noch nicht abgeholt, solches innerhalb 4 Wochen zu thun, widrigenfalls dieselben als verfallen betrachtet und ihr Anspruch verloren ist.

Zugleich ergeht an alle Diejenigen, welche an das Geschäft des Verstorbenen Zahlungen zu leisten haben, die Aufforderung, binnen gleicher Frist ihren Verpflichtungen nachzukommen, widrigenfalls ich das Weitere auf gerichtlichem Wege thun werde.
Hirschberg, den 25. Juni 1865. **Verwittwete Vose.**

486. Meine Niederlassung als **Uhrmacher in Hohensriedeberg**, Ring Nr. 56, bei Herrn Hausbesitzer Hettwer, erlaube mir den werthgeschätzten Bewohnern von Stadt und Umgegend geneigter Beachtung zu empfehlen. Es werden so- nach alle in dieses Fach schlagende Arbeiten, als: **Taschen-, Tisch-, Wand-, Hof-, Schloß-, Thurm-Uhren und Musikwerke** bei mäßigen Preisen unter Garantie gründlich reparirt. Auswärtiger Geschäfte wegen kann ich mich für's jeßige Quartal nur Donnerstag, Freitag, Sonnabend u. Sonntag jede Woche zur Entgegennahme meiner Geschäfts-Aufträge hiesigen Ortes aufhalten, bitte daher an diesen Tagen mich geneigtest zu beehren.

Hochachtungsvoll und ergebenst
W. Dittrich, Uhrmacher.
Hohensriedeberg, im Juni 1865.

6571. **Verichtigung.**

Im letzten Gebirgsboten befindet sich unter den Kirchen- nachrichten eine Geburtsanzeige, betreffend den „Mangelmei-

ster“ Elsner. Ich kenne nur einen **Mangelwächter** Elsner; Elsner, welcher noch vor kurzer Zeit **Haushälter** im „Preussischen Hofe“ war und sich einen **Knecht** aber keinen **Gesellen** hält. Im gewerblichen Interesse zeigt dies an
Adolph Kannte,
Hirschberg. Färber und Mangelmeister.

6386.

Zur gütigen Beachtung!

Hiermit zeige ich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst an, daß ich durch Vergrößerung meines Verkaufsorts zugleich mein Geschäft bedeutend erweitert habe und bin ich nun in den Stand gesetzt, die Preise möglichst billig zu stellen, um jeder Concurrenz die Spitze bieten zu können. Schließlich bitte ich noch, das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen auch für die Zukunft bewahren zu wollen.

Landeshut i/Schl.

Mit Achtung

Rich. Pokorni,
Friedrich-Straße Nr. 17.

Durch das Ableben meines Vaters übernehme ich jetzt im Namen meiner Mutter sämtliche Schlosserarbeiten für Baue im Einzelnen sowie auch für ganze Baue in Afford und garantire für die Dauerhaftigkeit der gelieferten Waaren. Ich bitte daher ein geehrtes Publikum hiesiger Stadt und Umgegend, mich mit recht großen Aufträgen beehren zu wollen.

Landeshut i/Schl.

Mit Achtung

Rich. Pokorni,
Friedrich-Straße Nr. 17.

6573. Da meine **Hofmangel** nach beendeter Reparatur nun wieder im besten Zustande sich befindet, bin ich auch in den Stand gesetzt, allen Anforderungen vollkommen zu genügen. Demzufolge bitte ich hiermit ergebenst meine geehrten Kunden, sowie ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum, mich mit recht zahlreichen Aufträgen freundlichst zu beehren, und wird es mein stetes Bestreben sein, Jedermann prompt und zur vollkommensten Zufriedenheit zu bedienen.

Hirschberg,

Carl Raschke,

Greifenberger-Straße.

Färber- und Mangelmeister.

6498. Bei dem bevorstehenden Beamtenwechsel fordere ich alle Diejenigen, welche an die **Dominien Friedersdorf a/S.** und **Bogelsdorf** noch Forderungen haben, behufs Verriechung zur Anmeldung derselben bei mir bis zum 30. d. M. auf.
v. Minutoli.

Tanz-Unterricht.

6496. Daß der von mir angekündigte **Curfus** den 14. August, Abends 7 Uhr, im kl. Schützen-Saale (Gasthof zu den drei Kronen) bestimmt seinen Anfang nimmt, benachrichtige hierdurch, und erbitte etwa geneigte Anmeldungen in den Tagen des 10. bis 14. in meiner Wohnung im genannten Gasthofe.

Jäger, ehem. Ballettänzer.

Steinbruch = Empfehlung.

Auf meinen zu Wenig = Radwitz bei Löwenberg befindlichen Aekern habe ich einen **Steinbruch** angelegt. Erlaube mir hiermit denselben einem geehrten Publikum bestens zu empfehlen. Der Stein ist feinkörnig und eignet sich zu allen Bau- und Bildhauer-Arbeiten. Aufträge nimmt der Unterzeichnete und der im Steinbruch befindliche Werkführer Feige entgegen.

Maiwald, Maurermeister in Löwenberg.

6490.

Entgegnung.

Hiermit zeigen wir ergebenst an, daß die **Regelbahn** im „Landhäuschen“ von uns seit Mai c. während der Sommer-Saison an den Mittwoch-Abenden für **unsern Verein** gemiethet worden ist, und berichtigen das in der letzten Nummer des Boten befindliche Inserat 6452 dahin, daß sich unser Vorsteher Herr **Conrad** in Folge des **zudringlichen und anstößigen** Benehmen des Uhrmachergehilfen **Hummel** genöthigt sah, denselben das längere Verbleiben in unserm Lokal zu untersagen.

Hirschberg, den 24. Juni 1865.

Der Verein junger Kaufleute.

6502. Allen seinen Freunden und Bekannten sagt beim Abgange von Lomnitz nach Polznitz ein **herzliches Lebewohl!**

Opitz, Färbermeister.

10 Thaler Belohnung.

Obige Belohnung sichere ich Demjenigen zu, der mir das wohlbekannte Subject, welches mir in der Nacht vom 21. bis 22. d. M. einen **Rosenbaum** in meinem Garten umgebrochen hat, so anzeigt, daß ich dasselbe gerichtlich belangen kann.

Warmbrunn, den 26. Juni 1865.

6560. Kaufmann **Wilhelm Friedemann**.

6517. Laut schiebsamlichen Vergleichs erkläre ich die gegen den Gerichtsscholzen **Pilz** aus Heinzewald ausgesprochene **Verleumdung** für unwahr.

Heinzewald, im Juni 1865.

H. F.

Verkauf = Anzeigen.

Ein Freibauergut mit circa 70 Morgen Acker, Busch und Wiese, todtem und lebendem Inventarium steht zum Verkauf. Das Nähere ist zu erfahren bei den **Krause'schen Erben** in Hausdorf bei Hohenfriedeberg. 6347.

6536. Zwei Morgen **Garten-Acker** nebst **Gasthofs-Gerechtheit** sind zu verkaufen; auch können noch 4 Morgen guter Feldacker dazu mit gekauft werden. Auf portofreie Anfragen ertheilt Nachricht

der Buchhändler **A. Hoffmann** zu Striegau.

6537. Eine **Wirtschaft** mit 30 Morgen Acker 1. Klasse ist in **Striegau**, dicht an der Eisenbahn, bald zu verkaufen. Nachricht ertheilt:

A. Hoffmann, Buchhändler in Striegau.

Brauerei = Verkauf.

Eine eingerichtete **Brauerei** auf dem Lande, mit Schankwirthschaft (die einzige im Dorfe), dabei 30 Morgen Acker guter Boden, Gehöfte sowie Brauerei massiv, ist wegen zur Ruhe Gehen baldigst zu verkaufen. Auskunft wird in der Opitz'schen Buchdruckerei in Jauer ertheilt.

6195

Mühlen = Verkauf.

Das zu **Domanze**, Kreis Schweidnitz, eine Viertelmeile von der Eisenbahnstation **Ingramsdorf** entfernt liegende **Mühlengrundstück** ist ertheilungshalber sofort zu verkaufen. Das **Mühlenwerk** besteht aus 1 französischen und 2 deutschen Mahlgängen, 1 Spitzgange und einer Breitmühle und hat zu seinem Betriebe vollständig ausreichendes Wasser. Circa 35 Morgen Acker und Wiese bester Qualität gehören zu jenem Grundstücke. Die **Mühlen- und Wirtschaftsgebäude** sind durchweg im besten Zustande. Selbstkäufer wollen sich geälligt an den Verwalter der Mühle **W. Pretschker** wenden.

Domanze, den 14. Juni 1865.

6244. Eine **Krämerei**, in der Mitte eines großen Kirchdorfs im **Jauer'schen Kreise** gelegen, mit sehr lebhafter Praxis, ist sofort zu verkaufen.

Näheres Uferstraße bei **Langer** in Jauer.

6235. Eine **Wirtschaft** mit 74 Morgen Land, incl. Busch, Wiese u. Garten, ist mit oder auch ohne Inventarium aus freier Hand zu verkaufen.

Hausdorf bei Hohenfriedeberg.

Die **Krause'schen Erben**.

6346.

Verkauf = Anzeige.

Eine **Gastwirthschaft** mit **Gesellschaftsgarten**, nahe an der Stadt, ist zu verkaufen und das Nähere beim **Commissar Humler** in Jauer zu erfahren.

Derselbe weist zum Verkauf nach: mehrere Rittergüter, Freigüter, so wie eine Gastwirthschaft nebst Acker.

6397. Das **Gut No. 11** zu **Nieder-Giersdorf** bei Schweidnitz, enthaltend 90 Morgen Fläche, mit ganz massiv und neu gebautem Wohnhaus und Wirtschaftsgebäuden, ist zu verkaufen und sofort mit sämmtlichen Beständen, todtem und lebendem Inventarium, zu übernehmen.

Die Bedingungen sind beim **Eigenthümer** selbst zu erfahren.

Brauerei = Verkauf.

6594. Eine in einem großen Kirchdorfe und guter Gegent gelegene **Brauerei** mit **Auschanf** und **Stallungen**, massiver Gebäuden und 160 Morgen vorzügl. Acker und Wiesen, in Nähe zweier Städte, ist veränderungshalber billig für den Preis von 24,000 rthl. mit 8—10,000 rthl. Anzahl. zu verkaufen. Inventar und **Erndte** vorzüglich. Gef. Offerten unter **N. S. 24** nimmt die Expedition des Boten entgegen.

6350. Die **Erben** des hier verstorbenen **Glaschneider Hornig** beabsichtigen das **Haus Nr. 16** hier selbst aus freier Hand zu verkaufen. Käufer wollen sich dieserhalb an den **Rönlgl. Bade-Polizei-Beamten Pächold** wenden, der die Kaufbedingungen mittheilen wird.

Briefe werden portofrei erbeten.

Warmbrunn, den 19. Juni 1865.

Hausverkauf.

6544. Mein in den Sechsstädten zu Hirschberg, circa 50 Schritt von der Eisenbahn entfernt gelegenes, herrschaftlich eingerichtetes, neuerbautes zweistöckiges Haus mit Garten, enthaltend 6 schöne Zimmer, Küche, Boden und Kellergelass, sowie Holzremise, bin ich Willens zu verkaufen. Dasselbe ist der schönen Lage und Aussicht halber ein angenehmer Wohnsitz für pp. Pensionaire, Rentiers u. Näheres beim Eigenthümer W. Paukisch, Tischlermeister.

6514. Eine Gärtnerstelle, mit 8 Scheffel Bresl. Maass Ader, großem Obstgarten, das Wohngebäude in gutem Zustande, soll auf den 16. Juli meistbietend Erbtheilungshalber verkauft werden. Kauflustige werden dazu eingeladen. Auskunft in No. 96 zu Kunzendorf u/W. b. Löwenberg.

Mühlen-Nahrungs-Verkauf.

6496. Meine allhier mitten im Dorfe sehr schön gelegene Wind- und Wassermühle, beide neu gebaut, letztere mit französischem, deutschem und Spitzgange, nach neuer Construction eingerichtet, wobei eine seit 20 Jahren sehr bequem eingerichtete Bäckerei betrieben wird, nebst schönem Grase- und Obstgarten von circa 400 Obstbäumen und Ländereien, bin ich Willens veränderungshalber sofort zu verkaufen. Käufer wollen sich baldigst an mich wenden. Von den Kaufgeldern können zwei Drittheile stehen bleiben.

Ober-Herzogewaldau bei Freistadt, den 19. Juni 1865.

Gottlieb Pohl, Müllermeister.

6492. In einer Kreisstadt Niederschlesiens, die jetzt als Kreuzpunkt der Gebirgsbahn sehr belebt geworden, ist eine frequente und gut gelegene Gärtnerei, worin schon seit 20 Jahren der Gemüsebau vortheilhaft betrieben, Veränderungshalber zu verkaufen. Dieselbe umfasst circa 4 Morgen besten tragfähigen Boden mit massivem Wohnhaus, Scheuer und Remise, sowie ausgezeichneten Kellerräumen nebst sonstigem Beigelas. Ernstliche Selbstkäufer erfahren das Nähere bei dem Eigenthümer in No. 846 vor dem Raumburger Thor zu Lauban.

6534. Ein neugebautes Haus mit eingerichteter Stellmacherwerkstatt, die einzige in einem großen Bauerndorfe, an sehr lebhafter Straße und in Nähe der nun zu erbauenden Gebirgs-Eisenbahn, ist veränderungshalber sofort mit oder ohne Inventarium aus freier Hand zu verkaufen. — Nähere Auskunft ertheilt Herr Buchhändler Rudolph in Landesbut.

Das Bauerntgut Nr. 148 zu Arnsdorf bei Schmiedeberg, mit ca. 50 Morgen Ader und Wiesen, 30 Morgen Buschland, lebendem und totem Inventarium und sämmtlicher Ernte, ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. Käufer wollen sich gefälligst portofrei an den Generalbevollmächtigten Schneidermeister C. Lausmann in Steinfelsen wenden. 6353.

6403. Eine Schmiede, neu gebaut, mit zwei Feuern, nebst Ader, Obst- und Grasegarten, ist wegen Familienverhältnissen sofort zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

Eine ländliche Besizung,

in guter und freundlicher Lage in der Nähe von Seidenberg, mit circa 17 Morg. schönen, nahe gelegenen Feldern und Wiesen, guten Gebäuden, soll baldigst mit Anzahlung der Hälfte des Kaufpreises billig verkauft werden. Näheres beim Herrn Buchbinder Petrick in Seidenberg.

Ein städtisches Vorwerk in Nieder-Schlesien, enthaltend 213 M. 56 □ R. Fläche mit sehr guten massiven Wohn- und Wirtschafts-Gebäuden (wegen vorbeistehenden Bachs und der Nähe der wohl nicht mehr zu bezweifelnden Eisenbahn zu einer Fabrik oder Niederlage sich eignend), ist für 18,000 rthl. bei 4- bis 6000 rthl. Anzahlung bald zu verkaufen. — Nähere Auskunft giebt auf portofreie Briefe 6520. der Gutsbesitzer Sommer zu Naudten in N.-Schl.

100 Stück Masttschaafe und 100 Stück Schöypse

stehen zum sofortigen Verkauf auf dem Dominio Couradswaldau, Kreis Schönau.

Besten hellen Mühlenhauser Leim, pro Pfd. 5½-6 Sgr., abgelagertes Lein-Öel pro Pfd. 4½ Sgr., schnell trocknenden Firniß, bestes Zinkweiß und Schellack

empfehlen
6555. R. Grauer in Schönau, Ober-Vorstadt No. 103.

Brechstangen

sind zu haben in der Stahl- und Eisen-Niederlage von Aug. Friedr. Tramp in Hirschberg.

Altmann & Lüders.

Bei den Unternehmern Altmann & Lüders zu Schoosdorf bei Greiffenberg stehen 100 Stück Ripplarren in einem guten und brauchbaren Zustande zu verkaufen. 6247.

Sensen und Sicheln, große gewölbte Erd-Schaufeln zu Eisenbahnbauten, empfiehlt F. Pücher. 6559.

6595. Vorzüglich rein schmeckende, gebrannte Java-Dampf-Caffees empfiehlt F. S. Schmidt in Hirschdorf.

6470. Schöne vollhäufige Dachshäute zu Pferdekummen sind zu haben bei C. Hirschstein, dunkle Burgstr. 89.

6200. Eine im guten Zustande befindliche Wattenmaschine ist sofort billig zu verkaufen bei F. Plischke im Zollhause zu Roß bei Parchwitz.

6240. Piano, neue und gebrauchte Flügel- und Tafel-Instrumente stehen zum Verkauf beim Instrumentenmacher Sprotte in Jauer.

Zur Saat in den Stoppel!

empfehlen die Samenhandlung Gustav Strauwald in Liegnitz: [6343.]

Wasserrüben u. engl. Futterrübsamen, Heidekorn, Serabelle u. Kuorich, sowie auch Dotter und Senf.

40 Schock Speichen

sind zu verkaufen bei N. Nickelmann in Falkenhain.

Starke buchene Schwarten und buchene Randhölzer verkauft in größeren oder kleineren Partien der Zimmermeister **Knoll**. 6345.

6497. Meine höchst sorgfältig assortirte **Tabak- und Cigarrenhandlung** empfehle ich bei Versicherung der strengsten Reellität einer geneigten Beachtung. **F. W. Zimanski**. Hirschberg, Schilbauerstr. 78.

6588. Ein Arbeitspferd verkauft billig die Wittfrau **Werner** am Boberberge.

6485 **Dachshunde**. Zwei braune, 3 Monate alte Race, gute Kriecher, gebe ich verkäuflich ab. Dom. Altstädt bei Gottesberg, den 23. Juni 1865. **Saeusler, Förster**.

6501. **Fensterladen, Doppelfenster u. Fensterflügel**, so wie eine **Schindeltreppe** und **Gitter** für ländliche Gebäude stehen zum Verkauf bei **Wendler** in Warmbrunn.

6515. **84 Stück buchene Pfosten**, verschiedener Länge von 2 bis 4 Zoll Stärke, sollen **Montag den 3. Juli**, Vormittags 10 Uhr, in der hiesigen Brettschneide-Fabrik öffentlich gegen baare Zahlung verkauft werden. Löwenberg. **Ränge, Weißgerbermeister**.

6487. In der **Dampf-Ziegelfabrik zu Gunnersdorf** werden Bestellungen angenommen auf

- 1., Reinecke Fuchs, als 2' hohe Figuren nach Kaulbacher's Zeichnung neu modellirt, 16 rthl. — sgr.
- 2., Basen-Krüge, als Pfeiler-Aussätze, 18" hoch, mit Weinlaub 1 = 15 =
- 3., Basen, 17" breit und 13" hoch 1 = 7 1/2 =
- 4., Basen, 11 1/2" breit und 9" hoch — = 20 =
- 5., Butter-Kühler von 11 1/2" Durchm., mit Blumen 1 = — =
- 6., Butter-Kühler von 18" Durchm., mit Weinlaub 2 = 10 =
- 7., Flaschen-Kühler als Baumstamm schön modell. 2 = — =
- 8., Rabattensteine, { Blumen mit Schmetterling, gefärbt } pro Fuß
 { Delphine mit Muschel, gefärbt } 7 1/2 sgr.
 { Korallen, gefärbt. } 7 1/2 sgr.

Anmerk. Rabattensteine werden je nach Größe und Form auch billiger gefertigt und Bestellungen nach Zeichnung gern entgegengenommen.

9., Säune von Formsteinen incl. Pfeiler von guten Rohbauziegeln pro Fuß 15 sgr.
In Folge einer veränderten Betriebsweise der Fabrik können auch linde, aber gut gebrannte Mauerziegel in jeder Quantität und zu billigerem Preise geliefert werden.

Die Hermsdorfer Kohlen-Niederlage in Dittersbach städt.

offerirt zu den bekannten Preisen die besten Hermsdorfer Stück-, Kleine, Schmiede-, Würfel- und Ruff-Kohlen. Zur Bequemlichkeit der geehrten Consumenten in Schmiedeberg u. wird Herr Kaufmann **Schneeggenburger** daselbst die Güte haben, Bestellungen auf Kohlen für uns entgegen zu nehmen, und bringen wir diese mit aller Solidität sofort prompt zur Ausführung. 6539.

Tafel = Glas,

in allen Größen, empfiehlt **C. S. Taufling**. Schmiedeberg im Juni 1865. 6592

6593. Wegen Aufgabe eines **Schmiede-Eisen-Geschäfts**

ist eine Partie gewalztes u. geschmiedetes Eisen, Stahl u. s. w. billig per Kasse zu verkaufen. Frankirte Anfragen unter Adresse **L. Nr. 60** nimmt die Expedition d. Boten an.

5975.

Gesundheits-

Blumengeist

von **F. A. Wald** in Berlin, à Flasche 7 1/2, 15 Sgr. und 1 Thlr., wissenschaftlich geprüft und ärztlich empfohlen als ein ganz vorzügliches Parfüm, welches verdünnt das unübertrefflichste und entschieden billigste **Mund- und Zahnwasser** giebt; zugleich auch **muskel- und nervenstärkend**, namentlich bei **schwächlichen Kindern**; ebenso bei und nach dem Gebrauch von Bädern mit großem Nutzen sanitätlich verwendbar.

Allein echt zu haben in

- Hirschberg** bei **Conditor A. Edom**.
- C. C. Fritsch** in Warmbrunn.
- Gd. Neumann** " Greiffenberg.
- A. W. Neumann** " Friedeberg a/D.
- J. C. S. Eschrich** " Löwenberg i/S.
- A. Thamm** " Schönau.
- Frau Gärtner** " Jauer.
- J. F. Machatscheck** " Liebau.
- C. Rudolph** " Landeshut.
- J. F. Menzel** " Hohenfriedeberg.
- G. Kunick** " Bollenhain.

Ebenfalls bei: **Malaga-Gesundheits- u. Stärkungs-Wein** von **F. A. Wald** in Berlin, à Flasche 10 sgr. (incl.)

6548. **Insektenpulver, Fliegenpapier, Fußbodenlack, Pinsel u. Bürsten, Firniß, Bleiweiß, bestes Wagenfett** bei **Robert Friebe**.

Erste Niederlage für Hirschberg

von **Carlsboller Patent-Viehsalz-Lecksteinen** bei **6574. Wilhelm Scholz**, äußere Schildauerstraße.

6500. Ein noch guter **Ambos**, circa 2 Ctr., (Lorenzdorfer), ist verkäuflich bei **Richter** in Niederschmiedeberg.

Neue berliner Pianino's

und verschiedene **Flügel-Instrumente** in großer Auswahl sind zu verkaufen **6531. bei F. Engler** in Görisjeifen.

Bleirohre zu Wasserleitungen hat stets auf Lager der **Kupferschmiedemstr. W. Raden** in **Löwenberg**. 6591.

6550. Der wegen seiner außerordentlichen Güte wohlbekannte und als Hausmittel unentbehrlich gewordene ächte

weiße Brust-Syrup

aus der Fabrik von

G. A. W. Mayer in Breslau

ist stets zu haben in der alleinigen Niederlage für Hirschberg bei **Robert Friebe**,

In Zauer: Franz Gärtner. Löwenberg: M. Landsberger. Goldberg: C. W. Kittel. Landeshut: C. Rudolph. Hohenfriedeberg: J. F. Menzel. Liebau: Jan. Klose. Warmbrunn: Buchb. Kump. Friedeberg a. O.: S. G. Scheuner. Haynau: Carl Neumann. Piegwitz: A. W. Mohner. Volkenhain: Carl Schubert. Bunzlau: J. G. Rost. Greiffenberg: L. A. Thiele. Schmiedeberg: Röhr's sel. Erben. Weisstein: Aug. Seidel. 5747.

6583. Um mit einem bedeutenden Lager von **Strohhäuten** zu räumen, verkaufe ich dieselben zum Einkaufspreise. **F. Sieber.**

Dr. Romershausen's Augen-Essenz, zur Erhaltung, Stärkung und Herstellung der Sehkraft.

1605. Es wird unter obigem Namen eine Essenz von einem Buchhalter, der kurze Zeit in meinem kaufmännischen Geschäft conditionirt, in Dresden nachgeahmt und so in den Handel gebracht, daß deren Flaschen, Etiquette und Gebrauchsanweisungen, bei nicht genauer Ansicht, mit denen meiner ächten Essenz übereinstimmen.

Ich erlaube mir im Interesse der Sache folgende Mittheilung zu machen:

Die nachgemachte Essenz hat nach der von mir vorgenommenen Untersuchung nicht die entfernteste Aehnlichkeit mit der ächten, wovon Jeder dadurch sich leicht überzeugen kann, wenn eine Mischung der Essenz mit Wasser erfolgt, indem die ächte Essenz ein stark milchigtes, angenehm riechendes, an die Augen gebracht wohlthuedes Gefühl erzeugendes, die nachgemachte hingegen ein schwach milchigtes, nach Fusel riechendes, an die Augen gebracht beißendes Waschwasser giebt.

Die ächte Essenz wird in Flaschen verkauft, welche mit meinem Stempel im Glase und meinem Siegel auf dem Korke versehen sind; der in jeder Ecke des Etiquetts befindliche Adler enthält meine Firma: „Apothek zu Aken, F. G. Geiß“, ebenso ist am Fuße des Etiquetts „F. G. Geiß in Aken a/Elbe“ zu lesen. Die Gebrauchsanweisung ist ebenfalls mit dem Etiquett-Adler, sowie meinem Facsimile versehen. An der unächtten Essenz fehlen diese ebenbezeichneten Merkmale, weshalb es bei einiger Vorsicht beim Kauf leicht ist, die ächte Essenz von der nachgemachten zu unterscheiden, um sich so vor Benachtheiligung zu schützen.

Hierbei erlaube ich mir noch zu bemerken, daß die nun bereits seit 23 Jahren von mir bereite Dr. Romershausen'sche Augen-Essenz, zu deren Anfertigung und Betriebe Herr Dr. Romershausen nur mich allein autorisirt hat, nach wie vor die ganze Flasche à 1 Thlr., die kleinere à 20 Sgr. durch meine Officin, sowie von den bekannten Commissionslagern (in Warmbrunn beim Herrn Apotheker L. Jonas) bezogen werden kann.

Aken a/Elbe, im Februar 1865.

Dr. F. G. Geiß, Apothekenbesitzer.

4880. Dr. Pattison's
Gicht- und Rheumatismuswatte,
in Packeten zu 8 und 5 Sgr.

Allein ächt bei Frau Kaufm. Spehr in Hirschberg,
Ed. Lemler in Görlitz,
C. W. Boddolls jun. & Speil
in Ratibor.

Asthma- u. Brustleidenden

wird ein wenig kostspieliges Heilverfahren auf frankirte Briefe mitgetheilt. [6239] **Bernhardt & Sohn in Dessau.**

6572

empfehl't

Berlisches Insektenpulver

Oswald Heinrich,

vormals **G. A. Gringmuth.**

6563. Das Gut No. 16 zu Neudorf a/N. bei Goldberg hat **1000 Schock Ernteseile** zu verkaufen.

6395. Einen ganz brauchbaren Violon verkauft billig **Herrmann Jung in Volkenhain.**

bei

Fliegen-Papier, zur schnellsten Ver-
tilgung der Fliegen
A. Walbow in Hirschberg. (Promenadenplaz.)

6249. Um mit den bei mir auf Lager liegenden geschnittenen **Rohr- u. Tapezier-Nägeln**, sowie allen Sorten **Abfahstiften** zu räumen, verkaufte dieselben zu bedeutend herabgesetzten Preisen
S. Füllner.

Ober-Herischdorf bei Warmbrunn.

Ansverkauf von Feld-Strohützen

unter dem Einkaufspreise bei **E. Feustel**,
6529. Seilermeister in Wiegandenthal.

Dr. Béringuer's

Kronen-Geist

(Quintessenz d'Eau de Cologne) à Flasche
12 1/2 Sgr.



Aus den belebenden und stärkenden Theilen der auserlesensten und kostbarsten Ingredienzien der Pflanzenwelt destillirt, dient diese herrliche Essenz nicht nur als köstliches Riech- und Wasch-Wasser, sondern auch zur Erfrischung der Lebensgeister u. zur Stärkung der Nerven.

Dr. Béringuer's

KRÄUTER-WURZEL-OEL

in grösseren Flaschen à 7 1/2 Sgr.

Erprobt als ein zuverlässiges und wohlfeiles Cosmeticum zur Erhaltung, Regenerirung u. Verschönerung der Haupt- und Barthaare, sowie zur Verhütung der so lästigen Schuppen- und Flechtenbildung.



Alleinverkauf für Hirschberg bei

Hanke & Gottwald Nachfolger,

sowie bei den verschiedenen, durch dieses Blatt von Zeit zu Zeit bekannt gegebenen Herren Depositairs. 1680.

6504.

Schraubstöcke

sind wieder vorräthig in der **Stahl- und Eisen-Niederlage** von **Aug. Friedr. Trump** in Hirschberg.

Neue Engl. Matjes-Heringe

6510. empfiehlt **Hermann Becker**,
Greiffenberg.

Portland-Cement

ist auf Lager und empfehlen solchen zur geeigneten Abnahme bei billigsten Preisen: **M. J. Sachs & Söhne**
6506. in Hirschberg.

6547. Alte noch gute **Dachziegel** nebst **steinernem Thür- und Fenstergerüste** sind zu verkaufen: **Garnlaube No. 21.**

F. Bittner, Bergolder.

6556.

Dampf-Caffee's,

ganz rein schmeckend, pro Pf. 12 u. 13 Sgr.,
besten Java-Caffee pro Pf. 14 Sgr.,
feinsten Zucker pro Pf. 5 1/2—6 Sgr., im Brot noch billiger.

rohe Caffee's, ganz rein, pro Pf. 9, 10 u. 11 Sgr.,
abgelagerte Cigarren pro Mille 5—15 Rtl.,
besten Oblauer Rolltabak pro Pf. 3 1/2 Sgr.,
ächten und deutschen Portorico,
desgleichen alle übrigen Specerei-Waaren

empfehlen zu den billigsten Preisen

H. Grauer in **Schönau**,
Ober-Vorstadt No. 103.

6570. Täglich frische Bratounst, sowie jeden Mittwoch frische Blut- und Leberwurst empfiehlt

W. Belkner, Wurst-Fabrikant,
Butterlaube.

6596.

Neue Matjes-Heringe

empfehlen **L. S. Schmidt** in Herischdorf.

Kauf-Gesuche.

6551. Circa **10 Schock Schüttenstroh** (zu Dachschrauben) sucht das **Domin. Schwarzbach** bei **Hirschberg** zu kaufen.

6552. Einen noch gut erhaltenen **Backtrog** sucht zu kaufen **Jackisch**, **Bäckermstr.** in **Grunau**.

Kaufgesuch.

6589. **30 Schock gute weiße Reiffstäbe** werden zu kaufen gesucht. Von wem, erfährt man beim **Buchbindermeister Herrn Bürgel** in **Schmieberg**.

6398. Ein guter **Flügel**, aber nur ein solcher, womöglich über **6 octaviger**, wird zu kaufen gesucht.

Adresse: **S. S. 313**, poste restante **Greiffenberg**.

6242.

Rübel-Butter

kauft zu guten Preisen **Friedrich Siegert** in **Jauer**.

6472

Altes Gußeisen sucht zu kaufen die **Eisengießerei** des **G. Griesch** in **Berthelsdorf** bei **Hirschberg**.

6525. Eine renommirte **Bündholzfabrik** sucht in dauernden Lieferungen **Holzdrähre** equaler Stärke, guter Waare, rund, auch viereckig. Gef. Offerten nebst kleinem Muster und billigster Preisstellung bittet man sub **Y. L. 888**, franco an Herrn **Gustav Brauns** in **Leipzig** einzufenden.

Zu vermieten.

6237. Die zweite Etage, bestehend aus drei Zimmern nebst Zubehör, ist **Butterlaube** Nr. 36 zu vermieten.

6580. Zwei Stuben im dritten Stock nebst Zubehör sind zu vermieten und bald zu beziehen bei **Brauner**, **Herrensstr. 126**.

6569. Vier freundliche Stuben sind sofort zu vermieten bei **Ehr. Rindfleisch**, **Sandbezirk** No. 642.

6546. **Zwei Quartiere**, jedes zu zwei Stuben nebst nöthigem Beigelaß, sind zu vermieten: **Garnlaube No. 21.**

F. Wittner, Bergolder.

6566. In meinem Hause Nr. 190 zu **Hermisdorf u. R.** ist ein Quartier von 4—5 Zimmern nebst Beigelaß, bald oder vom 1. October ab zu vermieten. **Wittge.**

6535. Mein neu erbautes **Haus** mit vier Stuben zu **Günthersdorf** bei **Striegau** bin ich Willens bald zu vermieten. Darauf **Achtende** können sich melden bei **Gottlieb Ludwig** zu **Günthersdorf.**

Personen finden Unterkommen.

6521. Ein **Commis** (Specerist), gewandter Verkäufer, dem gute Empfehlungen zur Seite stehen, findet den 1. Juli d. Condition. Anerbietungen werden unter der Adresse **N. N.** in der Expedition d. B. entgegen genommen.

6577. Ein Mann von gesetztem Alter, unverheirathet, im Schreib- und Rechnungswesen bewandert, gewandt, nüchtern und von angenehmen Aeußern, findet unter soliden Bedingungen als Hülfe in einer Haushaltung ein baldiges Unterkommen. Gefällige Offerten werden unter Adresse **C. S.** in der Expedition d. Boten entgegen genommen.

6207. Musiker = Gesuch.

Für ein renommirtes Musikchor werden **Musiker** für jedes Instrument gesucht.

Geneigte **Franto**-Adressen unter Chiffre **N. W.** bitte an die Expedition d. Boten zu richten.

Einen **Malergehilfen** sucht **J. S. Maiwald**,
6489. Maler u. Photograph i. Lähn.

Zwei auch drei Malergehilfen finden bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung bei

Friedr. Seiler,
6348. Maler in Friedland i/Schl.

6533. Ein auch zwei **Hutmacher-Gesellen** (gute Wollarbeiter) werden bei dauernder Arbeit gewünscht von **F. Dabers** in **Hirschberg.**

Einen **Gesellen u. Lehrburschen** sucht **E. Scholz**, Töpfermstr.

6584. Brauchbare **Dachdecker-Gesellen**, aber nur solche, finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.

H. Roschitzky,
Dach- u. Schieferdecker Meister.

Tüchtige Zimmergesellen

erhalten noch dauernde Arbeit bei **Kroll**,
6344. Zimmermstr. in **Hirschberg.**

Ein **Hausknecht**, der gute Ratse aufweisen kann, findet ein baldiges Unterkommen
6522. im Gerichtskreisam bei **G. Hain** in **Hirschdorf.**

6557. Das **Dominium Arnsdorf** sucht einen zuverlässigen **Sofewächter** zum 1. Juli d. J.

6495. Den zahlreichen Bewerbern um den unter **P. D.** Nr. 5 zur Erledigung gekommenen Posten eines **Hadersaal-Ausschüßers** zur Nachricht, daß derselbe bereits wieder besetzt ist.

6576. **Zwei Arbeiterfamilien** finden Wohnung auf dem **Dom. Reibnitz** zu **Johanni a. e.** Für nächstes Jahr erhalten dieselben unmittelbar an der Wohnung **Gemüsegarten** und **Acker** zu **Kartoffelbeeten.**

Lehrherr-Gesuch.

6491. Ein junger, reeller Mensch mit guten Kenntnissen sucht eine Stelle als **Handlungs-Lehrling**. Gef. **Franto**-Offerten per **Adr. W. R. 33** nimmt die Exped. des Boten in Empfang.

Behrlings-Gesuche.

6471. Ein Paar junge Leute, die **Maschinenbauer** werden wollen, finden Aufnahme in der **Eisengießerei und Maschinenfabrik** des **G. Griesch** in **Berthelsdorf** bei **Hirschberg.**

6542. Einen **Lehrling** nimmt an:

Opiß, Schmiedemeister, Schützenstr.

6402. Ein kräftiger Knabe ordentlicher Eltern findet als **Lehrling** ein Unterkommen in der **Mittelmühle** zu **Mudelst.**

6532. Ein Knabe, welcher Lust hat **Barbier** zu werden, wird gesucht. Näheres zu erfahren bei der **Wittfrau Lienig** in **Löwenberg.**

6394. Einen **Lehrling** von außerhalb nimmt an der **Riemer- u. Sattlermeister A. Sommer** in **Volkenhain.**

6530. Für mein **Material-, Tabak- und Produkten-Geschäft** suche einen **Lehrling** zum sofortigen Antritt unter soliden Bedingungen.
Eugniß, den 21. Juni 1865. **Crust Scholz**,
Breslauer Straße.

6401. In einem **Colonial-Waaren-Geschäft** findet ein **Lehrling**, Sohn rechtlicher Eltern, welcher in einem solchen Geschäft sich bereits 1—2 Jahre befand, und ohne sein Verschulden die Stellung verlassen mußte, Unterkommen. **Franto**-Zuschriften wolle man gef. unter Chiffre **Z. Z. 1.** poste restante **Reichenbach i. Schl.** adressiren.

6511. Ein kräftiger Knabe, welcher Lust hat, das **Schmiedehandwerk** zu erlernen, kann sich melden bei **Croißwitz**. **Barth**, Schmiedemeister.

Gefunden.

Ein großer schwarzfleckiger **Hund** ist am vergangenen Freitag Abend beim Abgang der **Freiburger Post** zurückgeblieben; derselbe kann gegen Erstattung der **Kosten** auf der **Posthalterei** zu **Hirschberg** abgeholt werden. 6519.

6543. Ein aufgefangener **Fischkasten** ist gegen Erstattung der **Kosten** in der **Papier-Fabrik** zu **Kunnersdorf** abzuholen.

Verloren.

6561. Am 18ten d. Mts. ist ein schwarzer braunbeiniger **Schafhund**, einen Strick um den Hals, verloren gegangen. Der ehrliche Finder desselben wird ersucht, ihn gegen eine **Belohnung** beim **Schäfer Stiegler** in **Schönwaldau** abzugeben.

6579. Am Sonntag Abend ist mir eine neue **Cylinder-Uhr** abhanden gekommen. Wer mir zur Wiedererlangung der Uhr behülflich ist, bekommt einen **Thaler** Belohnung. Vor **Antauf** wird gewarnt. Im Hause Nr. 240 in Grunau abzugeben.

6585. Auf der Promenade ist gestern Abend eine **blausaieune Perl-Börse** mit Inhalt verloren worden. Wiederbringer erhält Belohnung bei Herrn Bruchmann, Hôtel de Prusse.

6583. Die Dame, welche am 25. d. M. in Tiege's Lokale zu Hermsdorf u. R. einen braunen Glacee-Handschuh gefunden hat, wird höflichst ersucht, denselben Herrenstraße No. 53 abzugeben.

G e s t o h l e n.

Drei Thaler Belohnung

sichere ich Demjenigen zu, welcher mir das schlechte Subject, welches schon immer aus meinem Schwarzbuch gestohlen hat, so namhaft macht, daß ich dasselbe gerichtlich belangen kann.

Gottlieb Scholz,

6385. Gutsbesitzer in Ober-Görisseiffen.

G e l d v e r l e h r.

6551. **Kapital-Gesuch.**
Auf ein ganz neu erbautes Haus, 6 Zimmer enthaltend, nebst Zubehör und Garten-Grundstück, werden zur ersten Hypothek baldigst 1000 rthl. gesucht.

Von wem? zu erfragen in der Expedition d. Boten.

6540. **500 bis 600 Thaler** werden von einem pünktlichen Zinsenzahler auf sichere Hypothek zu borgen gesucht.

Von wem? ist zu erfragen in der Expedition des Boten a. d. Riesengebirge.

E i n l a d u n g e n.

6576. Donnerstag den 29. Juni lade ich zu einem **„Rosenseste“** freundlichst ein. Für hausbackene Kuchen, sowie Abends für ein **Tänzchen** wird bestens gesorgt sein.
N. Böhm im „schwarzen Roß.“

Gallerie in Warmbrunn.

Donnerstag den 29. Juni
Concert
von der Bademusik-Kapelle.
Anfang 3 Uhr.
Herrmann Scholz.

5784.

6587. Von jetzt ab alle Sonnabende **Concert**, ausgeführt von der Kapelle des Füsilier-Bataillons Königs-Grenadier-Regiments. Entree 1 Sgr. Anfang 7 Uhr Abends. Es ladet ergebenst ein
Mon-Jean.

6586. Sonntag, den 2. Juli a. c. Nachmittags 5 Uhr

K o n z e r t

in der herrschaftlichen

Brauerei zu Schönwaldau
vom Instrumental- u. Gesangverein.
Entree 2 1/2 Sgr. Nach dem Concert Tanz.

Gasthof „zum Zackenfall“ in Schreiberhan.

Sonntag, den 2. Juli 1865:

Concert

von der Füsilier-Kapelle des Königs-Grenadier-Regiments (2. Westpreuß.) No. 7.

Nach dem Concert: Bal paré.
Programms an der Kasse. Entree 2 1/2 Sgr.
Anfang präcise 4 Uhr.

Um zahlreichen Besuch bittet

König, Gastwirth.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert nicht statt.

6582.

6518. **Einladung.**
Künftigen Sonntag als den zweiten Juli ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein
Leder,
Meßschermeister in Schönthalchen.

Gasthaus zum goldnen Strauß, Goerlitz.

Einem geehrten reisenden Publikum beehre ich mich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich obengenannten **Gasthof** übernommen. Die **Vogizimmer**, sowie die **Restauration** sind vollständig neu restaurirt.

Für gute Küche und Keller ist bestens gesorgt. Bei guter und reeller Bedienung empfiehlt sich

Hochachtungsvoll **J. C. Müller,**

6581. früher Theater-Restaurateur in Görlitz.

Getreide-Markt-Preise.
Fauer, den 24. Juni 1865.

Der Scheffel.	w. Weizen		g. Weizen		Roggen		Gerste		Hafer	
	rthl.	sg. pf.	rthl.	sg. pf.	rthl.	sg. pf.	rthl.	sg. pf.	rthl.	sg. pf.
Höchster	2 8	—	2 5	—	1 23	—	1 8	—	1 2	—
Mittler	2 1	—	1 28	—	1 20	—	1 5	—	1	—
Niedrigster . . .	1 19	—	1 17	—	1 17	—	1 3	—	—	26

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote zc. sowohl in allen Königl. Post-Remtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzelle aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältnis. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur und Verleger: **C. W. J. Krahn.**

Schnellpressendruck bei **C. W. J. Krahn.**